

---

Stadt Leverkusen

Statistik

---

Berichte zur  
Stadtforschung  
Heft 76

Das Ergebnis der  
Bundestagswahl 2009  
in Leverkusen

Herausgeber:

Stadt Leverkusen  
Der Oberbürgermeister  
Statistikstelle  
in Zusammenarbeit mit  
der Stadtwerbung

Druck: Stadtdruckerei

Leverkusen, März 2010

gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier



	Seite
Anhang	42
Die Parteien bei der Bundestagswahl 2009	42
Die Kommunalwahlbezirke in Leverkusen	42
Tabelle: Die Ergebnisse der Kommunal-, Landtags-, Bundes- tags- und Europawahlen in Leverkusen 1975 bis 2009	43
Verzeichnis der Tabellen	44
Literatur	46
Übersichtskarte: Die Kommunalwahlbezirke in Leverkusen	

## Das Ergebnis der Bundestagswahl 2009 in Leverkusen

### 1. Vorbemerkungen

Am 27. September 2009 wurde der 17. Deutsche Bundestag gewählt. Der vorliegende Bericht informiert über das Ergebnis dieser Wahl in Leverkusen<sup>1)</sup>; ein Bericht über das Ergebnis der dieser Wahl vorausgegangenen Bundestagswahl 2005 ist als Heft 63 der Reihe „Berichte zur Stadtforschung“<sup>2)</sup> erschienen.

Die Ergebnisse der politischen Wahlen in Deutschland werden vom Statistischen Bundesamt bzw. von den Statistischen Landesämtern durch umfangreiche, detaillierte statistische Auswertungen dokumentiert und analysiert.<sup>3)</sup> Teilweise erfolgt die Veröffentlichung der Ergebnisse bis auf die Gemeindeebene hinunter.

Der besondere Aspekt der kommunalen Wahlstatistik liegt darüber hinaus neben der konzentrierten Berichterstattung für die jeweilige Stadt bzw. Gemeinde in der kleinräumigen Aufbereitung der Wahlergebnisse, z. B. nach Stadtteilen, Statistischen Bezirken, Wahlbezirken und Stimmbezirken. So werden auch im vorliegenden Bericht über die Bundestagswahl 2009 in Leverkusen die Ergebnisse sowohl für die Stadt insgesamt und den Wahlkreis als auch in der Unterscheidung innerstädtischer Teilräume dargestellt.<sup>4)</sup>

Der Bericht berücksichtigt die wesentlichen Aspekte des Wahlgeschehens, erhebt aber keinen Anspruch, vollständig und damit erschöpfend zu sein.

Der zeitliche Vergleich des Ergebnisses der Bundestagswahl 2009 erfolgt für den Wahlkreis Leverkusen - Köln IV (102) zurück bis zur Bundestagswahl 1994<sup>5)</sup> und für Leverkusen zurück bis zur Bundestagswahl 1976.

Das Wahlergebnis der Bundestagswahl 2009 in Leverkusen wird am Ende des Berichtes<sup>6)</sup> auch mit dem entsprechenden Ergebnis für Nordrhein-Westfalen und für Deutschland insgesamt verglichen. Der Anhang enthält eine Übersicht<sup>7)</sup> über die Ergebnisse der Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen in Leverkusen seit der kommunalen Neugliederung 1975.

Die Zahlen des vorliegenden Berichtes spiegeln das amtliche Endergebnis wider, das vom Kreiswahlausschuss für den Wahlkreis Leverkusen - Köln IV (102) in seiner Sitzung am 2. Oktober 2009 festgestellt wurde. Einleitend werden zunächst kurz die Rechtsvorschriften sowie die Grundzüge des Wahlsystems dargestellt.

### 2. Rechtsgrundlagen und Wahlsystem

Wahlrecht und Wahlsystem bei Bundestagswahlen sind neben den verfassungsrechtlichen Grundlagen<sup>8)</sup> im Wesentlichen durch das Bundeswahlgesetz (BWG)<sup>9)</sup> und die Bundeswahlordnung (BWO)<sup>10)</sup> festgelegt.

Nach Artikel 38 des Grundgesetzes werden die Abgeordneten des Deutschen Bundestages in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt. Das Wahlsystem ist ein Verbindungssystem von Mehrheits- und Verhältniswahl (personalisierte Verhältniswahl). Jeder Wähler hat zwei Stimmen.<sup>11)</sup> Die Hälfte der Mandate wird durch eine einfache Mehrheitswahl in den 299<sup>12)</sup> Wahlkreisen direkt

<sup>1)</sup> Stadtgebiet Leverkusen und Wahlkreis Leverkusen - Köln IV (102).

<sup>2)</sup> Nicolini, G.: Das Ergebnis der Bundestagswahl 2005 in Leverkusen, in: Stadt Leverkusen - Der Oberbürgermeister - Statistikstelle (Hrsg.): Berichte zur Stadtforschung, Heft 63, Leverkusen 2006.

<sup>3)</sup> Vgl. z. B. die meist fünfteilige Berichterstattung des Landesbetriebes Information und Technik Nordrhein-Westfalen als Statistisches Landesamt, die jeweils über die Ergebnisse früherer Wahlen (Heft 1), vorläufige Ergebnisse (Heft 2), endgültige Ergebnisse (Heft 3), Ergebnisse nach Gemeinden (Heft 4) und über Ergebnisse nach Geschlecht und Alter (Heft 5) informiert.

<sup>4)</sup> Die Aufbereitung der Ergebnisse in innerstädtischer Gliederung erfolgt auf der Ebene der 29 Kommunalwahlbezirke. Vgl. hierzu Punkt 3, S. 6f. und Punkt 7, S. 33ff.

<sup>5)</sup> Dabei wurden die Ergebnisse der Bundestagswahlen 1994 und 1998 auf den Wahlkreis Leverkusen - Köln IV (102) umgerechnet. Zur Wahlgebietseinteilung siehe Punkt 4, S. 8.

<sup>6)</sup> Vgl. hierzu Punkt 8, S. 40f.

<sup>7)</sup> Siehe S. 43.

<sup>8)</sup> Grundgesetz vom 23. Mai 1949 (BGBl. S. 1), zuletzt geändert durch Gesetz vom 8. Oktober 2008 (BGBl. I S. 1926).

<sup>9)</sup> Für die Bundestagswahl 2009 in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Juli 1993 (BGBl. I S. 1288, 1594), zuletzt geändert durch Gesetz vom 17. März 2008 (BGBl. I S. 394).

<sup>10)</sup> Für die Bundestagswahl 2009 in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. April 2002 (BGBl. I S. 1376), zuletzt geändert durch Verordnung vom 3. Dezember 2008 (BGBl. I S. 2378).

<sup>11)</sup> Seit der Bundestagswahl 1953.

<sup>12)</sup> Seit der Bundestagswahl 2002.

vergeben, und zwar auf Grund des Ergebnisses der „Erststimme“. Die Verteilung der insgesamt 598 Sitze im Bundestag richtet sich grundsätzlich nach der Zahl der jeweils erzielten „Zweitstimmen“, die für Landeslisten der einzelnen Parteien abgegeben werden. Bei der Zuteilung der Sitze werden zunächst die direkt gewählten Kandidaten berücksichtigt; die danach den Parteien noch zustehenden Mandate werden nach den Landeslisten in der dort festgelegten Reihenfolge besetzt. Somit wird in der Regel ein vollständiger Verhältnisausgleich erreicht. Wenn eine Partei in einem Bundesland oder auch in mehreren Bundesländern mehr Direktmandate erhält als ihr - nach dem Zweitstimmenverhältnis - eigentlich zustehen, so behält sie diese Mandate als „Überhangmandate“; die Gesamtzahl der Abgeordneten des Bundestages erhöht sich in diesem Falle entsprechend. Ein Verhältnisausgleich findet dann allerdings nicht mehr statt.

Bei der Verteilung der Sitze im Bundestag werden nur diejenigen Parteien berücksichtigt, die bei der entsprechenden Wahl mindestens 5,0 % der in Deutschland insgesamt abgegebenen gültigen (Zweit-)Stimmen erhalten oder in mindestens drei Wahlkreisen das Direktmandat (Erststimmenmehrheit) errungen haben (Sperrklausel). Die Zuteilung der auf die zu berücksichtigenden Parteien entfallenden Sitze erfolgt<sup>1)</sup> nach dem Divisorverfahren mit Standardrundung nach Sainte-Lague/Schepers.

Wahlberechtigt zur Bundestagswahl 2009 waren - grundsätzlich - alle Deutschen im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 des Grundgesetzes, die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet hatten, seit mindestens drei Monaten in der Bundesrepublik Deutschland eine Wohnung hatten oder sich sonst gewöhnlich aufhielten und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen waren.

Darüber hinaus waren auch alle im Ausland lebenden volljährigen Deutschen wahlberechtigt, sofern sie nach dem 23. Mai 1949 und vor ihrem Fortzug mindestens drei Monate ununterbrochen im Wahlgebiet ansässig waren.<sup>2)</sup>

Wählbar als Abgeordneter des Deutschen Bundestages war - grundsätzlich -, wer am Wahltag Deutscher im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 des Grundgesetzes war und das achtzehnte Lebensjahr vollendet hatte.

### **3. Auswertungsmöglichkeiten im Rahmen der Kommunalstatistik**

Die Auswertungsmöglichkeiten der Wahlstatistik stützen sich bei allen Wahlen auf die jeweilige Zahl der Wahlberechtigten, der Wähler und Nichtwähler, der gültigen und ungültigen Stimmen und auf die Verteilung der gültigen Stimmen auf die einzelnen Wahlvorschläge. Dabei werden die Ergebnisse der Wahlen dokumentiert und analysiert; eine besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang den Vergleichsrechnungen mit den Ergebnissen vorausgegangener Wahlen - den „Gewinn- und Verlustrechnungen“ - zu.

Wie bereits erwähnt liegt der besondere Aspekt der kommunalen Wahlstatistik in der räumlich - in innerstädtischer Gliederung - differenziert angelegten Analyse des Wahlgeschehens. Dabei werden vor allem stadtteiltypische Unterschiede im Wahlverhalten herausgearbeitet. In Leverkusen erfolgte die Ermittlung des Ergebnisses der Bundestagswahl 2009 bezogen auf das Stadtgebiet<sup>3)</sup> auf der Ebene von 106 Wahlbezirken.<sup>4)</sup> Diese Raumeinheiten standen zwar grundsätzlich auch für statistische Auswertungen zur Verfügung, die Ergebnisermittlung bezog sich dabei allerdings nur auf die Urnenwahl; die Briefwahlstimmen konnten den einzelnen Wahlbezirken nicht zugeordnet werden. Ein vollständiges Wahlergebnis, in das die durch Briefwahl abgegebenen Stimmen einbezogen sind, lässt sich nur für die 29 Kommunalwahlbezirke der Stadt ermitteln. Bei Kommunalwahlen ist dies wegen der Direktwahl der Kandidaten in Kommunalwahlbezirken zwingend vorgegeben; bei den übrigen Wahlen bedarf es einer derartigen Zuordnung grundsätzlich nicht. Nach 1975 wurde in Leverkusen bis zur Bundestagswahl 1990 bei Landtags-,

<sup>1)</sup> Seit der Bundestagswahl 2009.

<sup>2)</sup> § 12 Abs. 2 BWG.

<sup>3)</sup> Unabhängig von der Ergebnisermittlung für den Wahlkreis Leverkusen - Köln IV (102).

<sup>4)</sup> Die jeweils einem Wahllokal zugeordneten kleinsten organisatorischen Bezirke, die für die Durchführung von Wahlen gebildet werden, heißen bei Europa- und Bundestagswahlen „Wahlbezirke“ und bei Landtags- und Kommunalwahlen in Nordrhein-Westfalen „Stimmbezirke“.

Bundestags- und Europawahlen auf die Bildung entsprechender Briefwahlbezirke verzichtet. Um den Aussagewert statistischer Auswertungen des Wahlgeschehens zu erhöhen, wurden erstmals bei der Europawahl 1994 insgesamt 30 Briefwahlbezirke<sup>1)</sup> gebildet, die mit den Kommunalwahlbezirken identisch waren; seitdem wird das Wahlergebnis auf dieser Ebene unter Einschluss des Briefwahlergebnisses ermittelt.

Bis zur Landtagswahl 1995 war das Stadtgebiet Leverkusen entsprechend der Zahl der bei Kommunalwahlen direkt zu wählenden Ratsmitglieder in 30 Kommunalwahlbezirke eingeteilt. Im Vorgriff auf die Wahl des Rates der Stadt Leverkusen 1999 wurde die Zahl der Kommunalwahlbezirke für die Durchführung der Bundestagswahl 1998 auf 29 reduziert. Diese Maßnahme war erforderlich, weil als Folge der erstmals bei den Kommunalwahlen 1999 geltenden Regelung der Direktwahl des Oberbürgermeisters die Zahl der zu wählenden Ratsmitglieder für Städte mit einer Bevölkerungszahl zwischen 100.000 und 250.000 von 59 auf 58 herabgesetzt wurde; von den 58 Ratsmitgliedern sind jeweils 29 in Kommunalwahlbezirken und über Reservelisten zu wählen.

Im Vorfeld der Kommunalwahlen 2009 wurde die zulässige Spanne für die Größe der Kommunalwahlbezirke reduziert<sup>2)</sup>; dies hatte zur Folge, dass die Bezirke 8, 9, 23, 24, 25 und 29 neu abgegrenzt werden mussten; bei dem Vergleich der Ergebnisse der Bundestagswahl 2009 mit der vorausgegangenen Wahl 2005 sind deshalb die Kommunalwahlbezirke 8 und 9, 24 und 25 sowie 23 und 29 jeweils zusammengefasst worden.<sup>3)</sup>

Die kommunale Wahlstatistik kann die Wahlergebnisse auch auf demographische Zusammenhänge hin untersuchen. So wie in der bundes- und landesweiten Wahlstatistik haben auch auf kommunaler Ebene statistische Erhebungen über das alters- und geschlechtsspezifische Wahlverhalten inzwischen eine lange Tradition.

In Leverkusen wurde von der Kommunalwahl 1964 bis zur Bundestagswahl 1980 bei allen Wahlen im gesamten Stadtgebiet - vor der kommunalen Neugliederung nur in „Leverkusen-alt“ - nach Geschlecht und Alter getrennt gewählt. Aufgrund zunehmender wahlorganisatorischer Probleme wurde seit der Bundestagswahl 1983 nur noch in ausgewählten, repräsentativen Stimm- bzw. Wahlbezirken so verfahren.

Mit dem „Gesetz zur Aussetzung der Vorschriften über die repräsentative Wahlstatistik für die Wahl zum 13. Deutschen Bundestag“ wurde die Durchführung der repräsentativen Wahl getrennt nach Alter und Geschlecht für die Bundestagswahl 1994 ausgesetzt. Anlass waren die zuvor aus dem Kreis der Bundestagskandidaten geäußerten Befürchtungen, mit der repräsentativen Wahlstatistik könne eine Gefährdung des Wahlgeheimnisses verbunden sein. Da die entsprechende Frage in der Folgezeit bis zur Bundestagswahl 1998 nicht geklärt wurde, war die repräsentative Wahlstatistik für die Bundestagswahl 1998 erneut ausgesetzt worden.

Seit der Bundestagswahl 2002 ist die repräsentative Wahlstatistik wieder zulässig. Maßgebend ist seitdem das „Gesetz über die allgemeine und die repräsentative Wahlstatistik bei der Wahl zum Deutschen Bundestag und bei der Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland“.<sup>4)</sup>

Mit diesem Gesetz wurde die schon früher bei der Durchführung der repräsentativen Wahlstatistik geübte Praxis rechtsverbindlich festgeschrieben; die zuvor recht allgemein gehaltenen diesbezüglichen Vorschriften des Bundeswahlgesetzes, der Bundeswahlordnung und der Europawahlordnung, die aufgehoben wurden, sind präziser gefasst worden. Bei den Bundestagswahlen 2002 und 2005 wurden in die repräsentative Wahlstatistik auch die Briefwähler einbezogen. Dies war bei der Bundestagswahl 2009 in Leverkusen aus wahlorganisatorischen Gründen allerdings nicht möglich.

---

<sup>1)</sup> Zur Reduzierung der Zahl der Kommunalwahlbezirke von 30 auf 29 siehe den diesbezüglichen Hinweis im folgenden Absatz.

<sup>2)</sup> Bei der Einteilung des Stadtgebietes in Kommunalwahlbezirke darf die Größe dieser Bezirke seitdem von der durchschnittlichen Einwohnerzahl je Wahlbezirk nicht mehr als 25 % nach oben oder unten abweichen (vgl. § 4 Abs. 2 S. 3 KWahlG NRW); bis zu den Kommunalwahlen 2004 lag die zulässige Spanne noch bei 33,3 %.

<sup>3)</sup> Vgl. Punkt 7.1., Tabelle 27, S. 33 und Tabelle 28, S. 34 sowie Punkt 7.2., Tabelle 31, S. 38 und Tabelle 32, S. 39.

<sup>4)</sup> Wahlstatistikgesetz (WStatG) vom 21. Mai 1999 (BGBl I S. 1023), geändert durch Gesetz vom 17. Januar 2002 (BGBl I S. 412).

Das Wahlergebnis in der Summe der ausgewählten Bezirke<sup>1)</sup> kam bei den vorausgegangenen Wahlen - insbesondere bei den Bundestagswahlen - dem Wahlergebnis für die Gesamtstadt stets sehr nahe, so dass auch für die Bundestagswahl 2009 ein repräsentatives Wahlergebnis zu erwarten war.

Die folgende Tabelle 1 zeigt, dass sich diese Erwartung im Ergebnis der Wahl bestätigt hat; in der Gegenüberstellung des Wahlergebnisses für die repräsentativen Wahlbezirke und für die Stadt Leverkusen insgesamt sind nur geringfügige Abweichungen zu erkennen, so dass eine Schlussfolgerung aus dem Wahlverhalten der Wahlberechtigten in den ausgewählten Bezirken auf das Wahlverhalten in Leverkusen insgesamt vertretbar ist.

Tabelle 1: Das Ergebnis der Bundestagswahl 2009 in den repräsentativen Wahlbezirken der Stadt Leverkusen und in Leverkusen insgesamt

Gebiet	gültige Stimmen in %						
	insges.	SPD	CDU	FDP	GRÜ	LINKE	Sonst.
	Erststimmen:						
repr. Bezirke	100,0	35,2	38,1	8,2	8,2	8,3	2,1
Stadt insg.	100,0	35,4	38,9	8,5	7,8	7,4	2,1
	Zweitstimmen:						
repr. Bezirke	100,0	26,5	30,9	16,4	10,8	9,4	5,9
Stadt insg.	100,0	27,4	32,6	15,4	10,4	8,4	5,8

Im Rahmen der repräsentativen Wahlstatistik wurde die Wahlbeteiligung durch die Auswertung der Wählerverzeichnisse und die Stimmabgabe für einen der Wahlvorschläge unter Verwendung hierfür amtlich gekennzeichnete Stimmzettel ermittelt. Die Stimmzettel wurden hinsichtlich der Erststimme und der Zweitstimme sowie im Vergleich beider Stimmabgaben (Stimmensplitting) ausgewertet. Durch die Angabe eines Kennbuchstabens wurden für Männer und Frauen getrennt jeweils fünf Altersgruppen<sup>2)</sup> abgegrenzt.<sup>3)</sup>

#### 4. Wahlkreiseinteilung und Wahlvorschläge

Für die Bundestagswahl 2009 war die Bundesrepublik Deutschland - wie schon bei den Wahlen 2002 und 2005 - in insgesamt 299 Wahlkreise eingeteilt; bei den Bundestagswahlen 1990, 1994 und 1998 waren es noch 328 Wahlkreise.<sup>4)</sup> Die kleinere Zahl der Wahlkreise war eine Folge der Reduzierung der Zahl der Abgeordneten<sup>5)</sup> des Deutschen Bundestages von 656 auf 598. Die dadurch notwendig gewordene Neuabgrenzung der Wahlkreise hatte für die Stadt Leverkusen folgende Auswirkung: Seit der Bundestagswahl 1980 gehörte die Stadt zusammen mit den Nachbarstädten Burscheid und Leichlingen im Rheinisch-Bergischen Kreis zum Wahlkreis „Leverkusen - Rheinisch-Bergischer Kreis II“ (68); seit der Bundestagswahl 2002 bildet Leverkusen zusammen mit dem Kölner Stadtbezirk Mülheim (9) den Wahlkreis „Leverkusen - Köln IV“ (102). Der Stadtbezirk Köln-Mülheim umfasst die Stadtteile Buchforst, Buchheim, Dellbrück, Dünnwald, Flittard, Höhenhaus, Holweide, Mülheim und Stammheim. Wie eingangs bereits erwähnt, enthält der vorliegende Bericht für den Wahlkreis Leverkusen - Köln IV (102) aufgrund entsprechender Umrechnungen Ergebnisvergleiche für die Bundestagswahlen 1994, 1998, 2002 und 2005.

<sup>1)</sup> Die repräsentative Wahlstatistik wurde in den Wahlbezirken 105 (Haus der Familie, Elsbachstr.), 132 (E.-Kästner-Schule H.-Schlehahn-Str.), 133 (Berufskolleg, Stauffenbergstr.), 134 (Berufskolleg, Stauffenbergstr.), 261 (Kath. Grundschule In der Wasserkühl), 262 (A.-Lindgren-Schule, Brandenburger Str.) und 263 (A.-Lindgren-Schule, Brandenburger Str.) durchgeführt.

<sup>2)</sup> 18 bis unter 25 Jahre, 25 bis unter 35 Jahre, 35 bis unter 45 Jahre, 45 bis unter 60 Jahre und 60 Jahre und älter.

<sup>3)</sup> Zum Ergebnis der Wahl nach Geschlecht und Alter siehe Punkt 6.6., S. 29ff.

<sup>4)</sup> Vor der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten waren es 242 (1949 - 1953), 247 (1957-1961), bzw. 248 (1965-1987).

<sup>5)</sup> Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages werden je zur Hälfte in Wahlkreisen und über Landeslisten gewählt.

Gemäß Beschluss des zuständigen Kreiswahlausschusses waren für die Bundestagswahl 2009 im Wahlkreis Leverkusen - Köln IV (102) acht Bewerber für ein Direktmandat zugelassen, und zwar

Prof. Dr. Karl Lauterbach, Mitglied des Bundestages, Köln (SPD),

Dr. Thomas Portz, Leitender Angestellter, Köln (CDU),

Benedikt Josef Vennemann, Immobilienkaufmann, Leverkusen (FDP),

Ulrike Josefina Kessing, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Köln (GRÜNE),

Manuel Lindlar, Heilerziehungspfleger, Leverkusen (DIE LINKE),

Bruno Kirchner, Kaufmann, Köln (NPD),

Dr. Ernst Albert Herbert, Arzt, Köln (MLPD) und

Jan Dieckmann, Fachinformatiker, Köln, (Willi-Weise-Projekt).

Während Prof. Dr. Karl Lauterbach für die SPD auch schon bei der vorausgegangenen Bundestagswahl 2005 im Wahlkreis Leverkusen - Köln IV (102) für ein Direktmandat kandidiert hatte, traten die übrigen Bewerber 2009 jeweils zum ersten Mal an. In der Tabelle 2 ist das Spektrum der Wahlvorschläge für die Bewerber im Wahlkreis Leverkusen - Rheinisch-Bergischer Kreis II (68) bei den Bundestagswahlen 1980 bis 1998 und im Wahlkreis Leverkusen - Köln IV (102) bei den Bundestagswahlen 2002 bis 2009 wiedergegeben.

Tabelle 2: Die Wahlvorschläge (nominierende Parteien) für die Direktkandidaten im Wahlkreis Leverkusen - Rheinisch-Bergischer Kreis II (68) bei den Bundestagswahlen 1994 und 1998 und im Wahlkreis Leverkusen - Köln IV (102) bei den Bundestagswahlen 2002 bis 2009

Wahlvorschlag	1994	1998	2002	2005	2009
SPD	X	X	X	X	X
CDU	X	X	X	X	X
FDP	X	X	X	X	X
GRÜNE	X	X	X	X	X
GRAUE	X	X	X		
REPUBLIKANER	X	X			
NPD				X	X
LINKE (bis 2002: PDS)	X	X	X	X	X
MLPD	X			X	X
Schill			X		
HP				X	
Willi-Weise-Projekt (Einzelbewerb.)					X

X = zugelassener Wahlvorschlag.

Bei den Bundestagswahlen 1994 kandidierten im Wahlkreis Leverkusen - Rheinisch-Bergischer Kreis II (68) acht und 1998 sieben Bewerber für ein Direktmandat. Bei der Wahl 2002 waren es im Wahlkreis Leverkusen - Köln IV (102) ebenfalls sieben; 2005 und 2009 bewarben sich jeweils acht Kandidaten. Fünf Parteien, und zwar die SPD, die CDU, die FDP die GRÜNEN und die LINKE, stellten bei allen fünf genannten Wahlen Direktkandidaten auf. Die GRAUEN und die MLPD traten jeweils dreimal, die REPUBLIKANER zweimal und die Schill-Partei, die HP und der Einzelbewerber 2009 einmal an.

Wie die Tabelle 3 zeigt, schwankte die Zahl der Parteien, die in Nordrhein-Westfalen und damit auch im Wahlkreis Leverkusen - Rheinisch-Bergischer Kreis II (68) bzw. im Wahlkreis Leverkusen - Köln IV (102) mit Landeslisten für den Einzug in den Bundestag seit 1994 antraten, zwischen 17 (1994 und 2005) und 25 (1998); bei der Bundestagswahl 2009 waren es 19.

Insgesamt umfasst die Palette der Wahlvorschläge für den Zeitraum von 1994 bis 2009 bei den Landeslisten 35 Parteien, unter denen aber nur acht, und zwar die

Tabelle 3: Die Landeslisten-Wahlvorschläge bei den Bundestagswahlen 1994 bis 2009 in Nordrhein-Westfalen

Wahlvorschlag	1994	1998	2002	2005	2009
SPD	X	X	X	X	X
CDU	X	X	X	X	X
FDP	X	X	X	X	X
GRÜNE	X	X	X	X	X
BüSo	X	X	X	X	X
NPD		X	X	X	X
Zentrum	X		X	X	X
Frauenpartei/DIE FRAUEN		X	X		
MLPD	X	X		X	X
ÖDP	X	X	X		X
CM	X	X	X		
GRAUE (Graue Panther)	X	X	X	X	
REPUBLIKANER	X	X	X	X	X
LINKE (bis 2002: PDS)	X	X	X	X	X
BSA	X				
NATURGESETZ	X	X			
Die Tierschutzpartei	X	X	X	X	X
PBC	X	X	X	X	
STATT Partei	X				
Deutschland		X		X	
APPD Anarch. Pogo-Partei		X			
BFB - Die Offensive		X			
Chance 2000		X			
DVU		X			X
FAMILIE		X	X	X	X
Initiative Pro D-Mark		X			
Partei der Nichtwähler		X			
PSG		X		X	X
Die Violetten			X		
HP			X		
Schill			X		
Volksabstimmung					X
PIRATEN					X
RRP (Rentnerinnen und Rentner)					X
RENTNER (Rentner-Partei)					X

X = zugelassener Wahlvorschlag.

SPD, die CDU, die FDP, die GRÜNEN, die BüSo, die REPUBLIKANER, die LINKE (PDS) und die Tierschutzpartei bei jeder der fünf Wahlen auf dem Stimmzettel standen; 14 Wahlvorschläge wurden nur jeweils einmal eingereicht bzw. zugelassen.

## 5. Das Wahlergebnis im Wahlkreis Leverkusen - Köln IV (102)

### 5.1. Die Wahlberechtigten und die Wahlbeteiligung

Im Folgenden wird zunächst über das Ergebnis der Bundestagswahl 2009 im Wahlkreis Leverkusen - Köln IV (102) berichtet, und zwar sowohl bezüglich der Direktwahl (Erststimmen), deren Ergebnis im Wahlkreis hinsichtlich der Entscheidung über die Wahl des jeweiligen Kandidaten entscheidend ist, als auch bezüglich der Listenwahl (Zweitstimmen); die Ergebnisse werden auch im Vergleich der vorausgegangenen Bundestagswahlen 1994 und 1998 - umgerechnet - sowie 2002 und 2005 dargestellt.

Bei der Bundestagswahl 2009 waren im Wahlkreis Leverkusen - Köln IV (102) insgesamt 213.303 Bürger wahlberechtigt, unter denen 146.460 von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten; dies entspricht einer Wahlbeteiligung in Höhe von 68,7 %. Bei den vier vorausgegangenen Bundestagswahlen fiel die Wahlbeteiligung mit 79,6 % (1994), 81,9 % (1998), 77,0 % (2002) und 75,7 % (2005) jeweils deutlich höher aus; allerdings ist seit 1998 eine kontinuierlich rückläufige Wahlbeteiligung zu beobachten. Bei der Bundestagswahl 2009 lag die Zahl der Wähler im Vergleich zur Bundestagswahl drei Jahre zuvor um immerhin 14.797 bzw. um 9,2 % niedriger.

Tabelle 4: Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung bei den Bundestagswahlen 1994 bis 2009 im Wahlkreis Leverkusen - Köln IV (102)

Bundestagswahl	Wahlberechtigte			Wähler	
	absolut	Entwicklung		absolut	in % (Wahlbeteiligung)
		absolut	in %		
1994	215.560	x	x	171.628	79,6
1998	210.682	- 4.878	- 2,3	172.630	81,9
2002	212.452	+ 1.770	+ 0,8	163.626	77,0
2005	213.112	+ 660	+ 0,3	161.257	75,7
2009	213.303	+ 191	+ 0,1	146.460	68,7

Bei der Wahl 2009 gaben die Wähler 2.044 ungültige Erststimmen und 1.605 ungültige Zweitstimmen ab; der Anteil der ungültigen Stimmen lag bei 1,4 % bzw. bei 1,1 %. Bei der Bundestagswahl 2005 waren es 1,1 % (Erststimmen) bzw. 0,9 % (Zweitstimmen) und bei den Bundestagswahlen zuvor 1,0 % bzw. 0,7 % (2002), 1,4 % bzw. 1,0 % (1998) und 2,1 % bzw. 1,4 % (1994).

### 5.2. Das Ergebnis der Direktwahl (Erststimmen)

Bei der Bundestagswahl 2009 entfiel die relative Mehrheit der gültigen Erststimmen im Wahlkreis Leverkusen - Köln IV (102) mit 53.517 bzw. 37,1 % auf Prof. Dr. Karl Lauterbach, den Bundestagskandidaten der SPD, der damit deutlich weniger Stimmen erhielt als vier Jahre zuvor (78.235 bzw. 49,0 %). Die SPD errang mit diesem Ergebnis in dem Bundestagswahlkreis, zu dem die Stadt Leverkusen jeweils gehörte, zum 13. Mal hintereinander (seit 1965) das Direktmandat (1965, 1969, 1972, 1976, 1980 und 1983 jeweils mit Bruno Wiefel, 1987, 1990 und 1994 jeweils mit Johannes Singer, 1998 und 2002 jeweils mit Ernst Küchler und 2005 sowie 2009 jeweils mit Prof. Dr. Kurt Lauterbach).

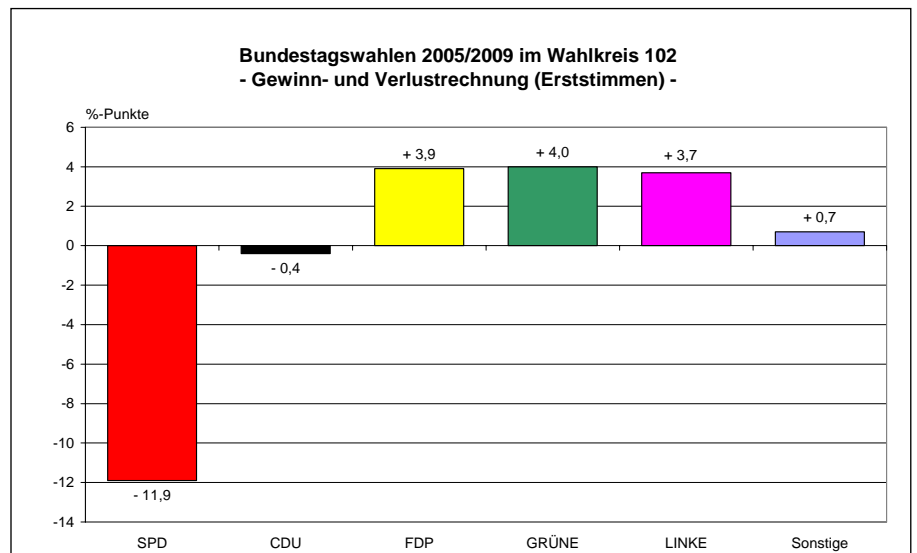
Der Abstand zwischen Prof. Dr. Karl Lauterbach und Dr. Thomas Portz, dem CDU-Kandidaten, fiel bei der Bundestagswahl 2009 mit nur 2.275 Stimmen bzw. 1,6 %-Punkten relativ knapp aus; Thomas Portz erhielt 51.242 Stimmen bzw. 35,5 % der gültigen Stimmen. Der dritthöchste Stimmenanteil entfiel mit 9,3 % auf die GRÜNEN mit ihrer Kandidatin Ulrike Josefine Kessing. Manuel Lindlar kam für die LINKE auf 8,1 % und Benedikt Josef Vennemann für die FDP auf 7,8 %. Die drei übrigen Kan-

Tabelle 5: Das Ergebnis der Bundestagswahl 2009 im Wahlkreis Leverkusen - Köln IV (102) - Erststimmen

Wahlvorschlag (Kandidat)	gültige Erststimmen	
	absolut	in %
Prof. Dr. Kurt Lauterbach (SPD)	53.517	37,1
Dr. Thomas Portz (CDU)	51.242	35,5
Benedikt Josef Vennemann (FDP)	11.332	7,8
Ulrike Josefine Kessing (GRÜNE)	13.386	9,3
Manuel Lindlar (LINKE)	11.723	8,1
Bruno Kirchner (NPD)	2.364	1,6
Dr. Ernst Albert Herbert (MLPD)	323	0,2
Jan Dieckmann (Willi-Weise-Projekt)	529	0,4
insgesamt	144.416	100,0

didaten mussten sich mit Anteilen von 1,6 % (Bruno Kirchner, NPD), 0,4 % (Jan Dieckmann, Willi-Weise-Projekt) und 0,2 % (Dr. Ernst Albert Herbert, MLPD) zufriedengeben.

Im Vergleich zu der vorausgegangenen Bundestagswahl fiel der SPD-Anteil bei den Erststimmen 2009 deutlich niedriger aus. Gegenüber ihrem Ergebnis aus dem Jahr 2005 musste sie einen Anteilsverlust in Höhe von 11,9 %-Punkten hinnehmen; der Wählerzuspruch für Prof. Dr. Kurt Lauterbach sank von 78.235 um 24.718 Stimmen bzw. um 31,6 % - also um fast ein Drittel - auf 53.517. Der Erststimmenanteil der CDU sank zwar ebenfalls, allerdings nur geringfügig um 0,4 %. Dennoch musste auch Dr. Thomas Portz gegenüber seinem Vorgänger als Kandidat, Helmut Nowak, einen Verlust von immerhin 6.029 Stimmen bzw. 10,5 % hinnehmen. Der Abstand zwischen den Stimmenanteilen der SPD und der CDU war von 16,6 %-Punkten bei der Bundestagswahl 1998 auf nur noch 1,6 %-Punkte bei der Wahl 2009 zurückgegangen. FDP, GRÜNE und LINKE bauten ihre Stimmenanteile 3,9 %-Punkte, 4,0 %-Punkte bzw. 3,7 %-Punkte aus.



Die SPD kam im Vergleich der fünf Wahlen seit 1994 bei der Wahl 2009 auf ihr deutlich schlechtestes Ergebnis. Bei der CDU schwankten die Stimmenanteile in diesem Zeitraum zwischen 34,1 % (2002) und 38,3 % (1994). Die FDP, die GRÜNEN und vor allem die LINKE konnten im Vergleich der hier betrachteten Bundestagswahlen 2009 ihre besten Erststimmen-Ergebnisse verbuchen.

Tabelle 6: Die relative Verteilung der gültigen Erststimmen auf die Wahlvorschläge bei den Bundestagswahlen 1994 bis 2009 im Wahlkreis Leverkusen - Köln IV (102)

Bundestagswahl	gültige Erststimmen in %						
	insges.	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	LINKE	Sonstige
1994	100,0	47,2	38,3	3,4	7,8	0,8	2,6
1998	100,0	52,1	35,5	2,9	5,9	1,2	2,4
2002	100,0	49,8	34,1	6,1	7,6	1,2	1,3
2005	100,0	49,0	35,9	3,9	5,3	4,4	1,5
2009	100,0	37,1	35,5	7,8	9,3	8,1	2,2

Die folgende Tabelle 7 verdeutlicht, dass das Ergebnis der Bundestagswahl 2009 hinsichtlich der Erststimmen im Vergleich zwischen Leverkusen und dem Stadtbezirk Köln-Mülheim unterschiedlich ausgefallen ist.

Tabelle 7: Die relative Verteilung der gültigen Erststimmen auf die Wahlvorschläge bei der Bundestagswahl 2009 in Leverkusen und in Köln-Mülheim

Stadt/ Stadtbezirk	gültige Erststimmen in %						
	insges.	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	LINKE	Sonst.
Leverkusen	100,0	35,4	38,9	8,5	7,8	7,4	2,1
Köln-Mülheim	100,0	39,3	31,0	7,0	11,2	9,0	2,4
Wahlkreis 102	100,0	37,1	35,5	7,8	9,3	8,1	2,2

Der relativ knappe Vorsprung (+ 1,6 %-Punkte), den Prof. Dr. Kurt Lauterbach im Wahlkreis insgesamt vor Dr. Thomas Portz erzielte, ist ausschließlich durch seinen Stimmenanteil im Stadtbezirk Köln-Mülheim bedingt. Dort kam er auf 39,3 % der gültigen Stimmen, Portz nur auf 31,0 %. In Leverkusen dagegen konnte der CDU-Kandidat die Wahl mit 38,9 % zu 35,4 % gewinnen. Neben der SPD erzielten auch die GRÜNEN und die LINKE in Köln-Mülheim höhere Erststimmenanteile (+ 3,4 %-Punkte bzw. + 1,6 %-Punkte), während die FDP in Leverkusen 1,5 %-Punkte mehr verbuchen konnte als in Köln Mülheim.

### 5.3. Das Ergebnis der Listenwahl (Zweitstimmen)

Bei den Zweitstimmen entfiel die relative Mehrheit der gültigen Stimmen bei der Bundestagswahl 2009 im Wahlkreis Leverkusen - Köln IV (102) - anders als bei den Erststimmen - auf die CDU, die auf einen Stimmenanteil von 29,8 % und damit auf 1,5 %-Punkte mehr kam als die SPD; die CDU erzielte mit 43.188 Stimmen 2.206 Stimmen bzw. 5,4 % mehr als die SPD. Beide Parteien verbuchten erwartungsgemäß bei den Zweitstimmen einen deutlich geringeren Zuspruch als bei den Erststimmen; bei der SPD machte die Differenz 12.535 Stimmen bzw. 8,8 %-Punkte und bei der CDU 8.054 Stimmen bzw. 5,7 %-Punkte aus. Anders als die SPD und die CDU erzielten die FDP, die GRÜNEN, die LINKE und - zusammengefasst - die sonstigen Parteien jeweils mehr Zweit- als Erststimmen; da ein Großteil der Anhänger dieser Parteien realistisch von der Mandatsunwirksamkeit der jeweiligen Erststimme für diese Parteien ausgingen, gaben sie Erststimme dem SPD- oder dem CDU-Kandidaten. Die FDP erzielte bei den Zweitstimmen 9.338 Stimmen bzw. 6,5 %-Punkte mehr als bei den Erststimmen; bei den GRÜNEN waren es 4.678 Stimmen bzw. 3,2 %-Punkte, bei der LINKEN 1.992 bzw. 1,4 %-Punkte und bei den sonstigen Parteien insgesamt 5.020 Stimmen bzw. 3,5 %-Punkte.

Im Vergleich zur vorausgegangenen Bundestagswahl 2005 musste vor allem die SPD bei der Wahl 2009 einen erheblichen Stimmenverlust hinnehmen; sie erhielt mit 40.982 Zweitstimmen 25.739 Stimmen bzw. 13,5 %-Punkte weniger. Wesentlich

moderater fiel der Verlust für die CDU aus; zwar ging die Zahl ihrer Stimmen um 4.265 zurück, ihr Stimmenanteil stieg aber aufgrund der deutlich niedrigeren Wahlbeteiligung sogar um 0,1 %-Punkte an. Die Gewinne der FDP lagen bei 4.655 Stimmen bzw. bei 4,3 %-Punkten; die GRÜNEN verbuchten 2.208 Stimmen bzw. 2,6 %-Punkte und die LINKE 4.859 bzw. 4,0 %-Punkte mehr als 2005.

Tabelle 8: Das Ergebnis der Bundestagswahlen 2005 und 2009 im Wahlkreis Leverkusen - Köln IV (102) - Zweitstimmen

Wahlvorschlag	gültige Zweitstimmen					
	2005		2009		Entwicklung	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %-Punkten
SPD	66.721	41,8	40.982	28,3	- 25.739	- 13,5
CDU	47.453	29,7	43.188	29,8	- 4.265	+ 0,1
FDP	16.015	10,0	20.670	14,3	+ 4.655	+ 4,3
GRÜNE	15.856	9,9	18.064	12,5	+ 2.208	+ 2,6
LINKE	8.856	5,5	13.715	9,5	+ 4.859	+ 4,0
Sonstige	4.885	3,1	8.236	5,7	+ 3.351	+ 2,6
insges.	159.786	100,0	144.855	100,0	- 14.931	x

In der Tabelle 9 sind die Zweitstimmen-Ergebnisse der Bundestagswahlen 1994, 1998, 2002, 2005 und 2009 für den Wahlkreis Leverkusen - Köln IV (102) zusammengestellt. Danach kam die SPD 2009 mit einem Anteil in Höhe von 28,3 % auf das vergleichsweise deutlich schlechteste Ergebnis; bei den Wahlen von 1994 bis 2005 machten die von ihr erzielten Anteile jeweils mehr als 40,0 % aus. Die CDU-Anteile lagen bei den Wahlen 1994, 1998 und 2002 jeweils über der 30 %-Marke, danach - allerdings nur knapp - darunter; die Spanne reicht von 29,7 % (2005) bis 34,5 % (1994). Die FDP konnte ihren Stimmenanteil seit 2002 kontinuierlich ausbauen; im Vergleich zu 1998 lag ihr Anteil 2009 mit 14,3 % mehr als doppelt so hoch. Zwar erzielten auch die GRÜNEN 2009 ihr seit 1994 bestes Ergebnis, ein eindeutiger Trend ist aber nicht erkennbar; auch 2002 war ihr Anteil mit 10,9 % zweistellig ausgefallen. Die LINKE konnte ständig steigende Anteilswerte verbuchen, darunter vor allem bei den Wahlen 2005 und 2009 (jeweils + 4,0 %-Punkte).

Tabelle 9: Die relative Verteilung der gültigen Zweitstimmen auf die Wahlvorschläge bei den Bundestagswahlen 1994 bis 2009 im Wahlkreis Leverkusen - Köln IV (102)

Bundestagswahl	gültige Zweitstimmen in %						
	insges.	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	LINKE	Sonstige
1994	100,0	44,7	34,5	7,7	8,5	1,2	3,3
1998	100,0	48,5	31,1	6,8	8,1	1,4	4,2
2002	100,0	45,4	31,1	8,9	10,9	1,5	2,3
2005	100,0	41,8	29,7	10,0	9,9	5,5	3,1
2009	100,0	28,3	29,8	14,3	12,5	9,5	5,7

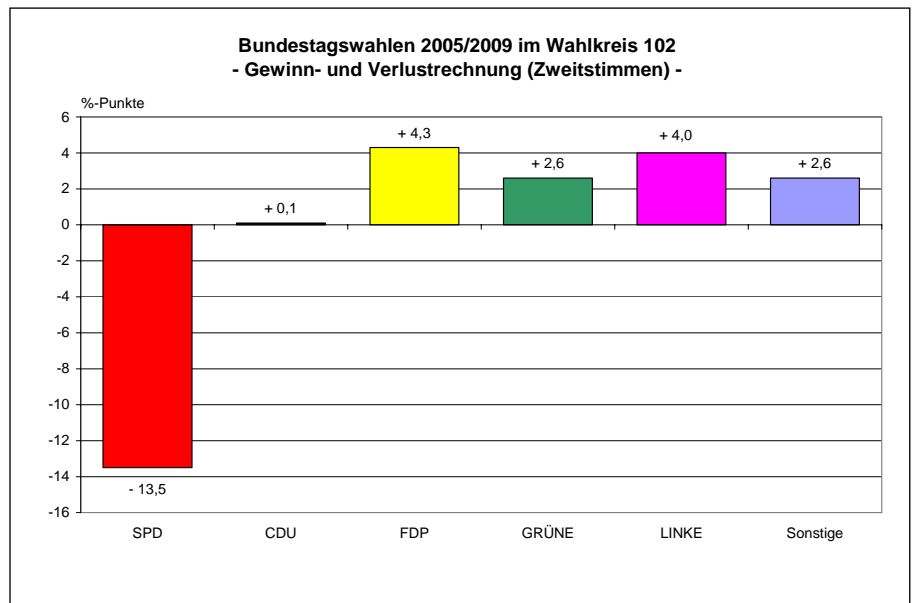
Die Tabelle 10 zeigt, dass das Ergebnis der Bundestagswahl 2009 - wie bei den Erststimmen<sup>1)</sup> - auch hinsichtlich der Zweitstimmen im Vergleich zwischen Leverkusen und dem Kölner Stadtbezirk Mülheim unterschiedlich ausgefallen ist. Vor allem die GRÜNEN, aber auch die SPD und die LINKE erzielten im Stadtbezirk Köln-Mülheim höhere Anteilswerte als in Leverkusen. Bei der CDU und bei der FDP war es umgekehrt. Während die SPD bei den Erststimmen aufgrund des Ergebnisses in

<sup>1)</sup> Vgl. Tabelle 7, S. 13.

Mülheim auch im Wahlkreis insgesamt den höchsten Stimmenanteil erzielte, reichte der SPD-Vorsprung bei den Zweitstimmen in Mülheim dafür nicht aus.

Tabelle 10: Die relative Verteilung der gültigen Zweitstimmen auf die Wahlvorschläge bei der Bundestagswahl 2009 in Leverkusen und in Köln-Mülheim

Stadt/ Stadtbezirk	gültige Zweitstimmen in %						
	insges.	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	LINKE	Sonst.
Leverkusen	100,0	27,4	32,6	15,4	10,4	8,4	5,8
Köln-Mülheim	100,0	29,5	26,1	12,7	15,3	10,9	5,5
Wahlkreis 102	100,0	28,3	29,8	14,3	12,5	9,5	5,7



## 6. Das Wahlergebnis in Leverkusen insgesamt

### 6.1. Die Wahlberechtigten

Im Folgenden wird über das Ergebnis der Bundestagswahl 2009 für die Stadt Leverkusen berichtet. Der langfristige Vergleich mit vorausgegangenen Bundestagswahlen bezieht sich auf die Wahlen, die seit der kommunalen Neugliederung zum 1. Januar 1975 stattfanden (1976, 1980, 1983, 1987, 1990, 1994, 1998, 2002 und 2005).

In Leverkusen waren zur Bundestagswahl 2009 insgesamt 118.130 Bürger wahlberechtigt; dies entspricht einem Anteil an der Bevölkerung insgesamt in Höhe von 73,3 %. Im Vergleich zur vorausgegangenen Bundestagswahl 2005 hatte sich die Zahl der Wahlberechtigten um 382 bzw. um 0,3 % erhöht. Im Vergleich aller Bundestagswahlen seit 1976 war bis zur Wahl im Jahre 1990 jeweils eine Zunahme der Zahl der Wahlberechtigten zu beobachten; 1994 hatte sie gegenüber 1990 um 2.404 bzw. um 2,0 % abgenommen und war anschließend bis 1998 um weitere 1.575 bzw. um 1,3 % bis auf 117.505 gesunken. Seit 1998 war sie bis zur Wahl 2009 dann wieder gestiegen. Die Entwicklung der Zahl der Wahlberechtigten spiegelt erwartungsgemäß in etwa die demographischen Veränderungen hinsichtlich der Gesamtzahl der Bevölkerung und der spezifischen Strukturentwicklungen, zum Beispiel im Verhältnis der deutschen und ausländischen Bevölkerung und als Folge der Verschiebungen im Altersaufbau, wider.<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Zur Entwicklung der Einwohnerzahl in Leverkusen und ihrer strukturellen Veränderungen siehe z. B. die Statistischen Jahrbücher der Stadt.

Tabelle 11: Die Wahlberechtigten bei den Bundestagswahlen 1976 bis 2009 in Leverkusen

Bundestagswahl	Wahlberechtigte			
	absolut	Entwicklung		Anteil an der Bevölkerung in %
		absolut	in %	
1976	114.752	x	x	.*)
1980	116.608	+ 1.856	+ 1,6	.*)
1983	118.269	+ 1.661	+ 1,4	.*)
1987	119.805	+ 1.536	+ 1,3	76,8
1990	121.484	+ 1.679	+ 1,4	75,5
1994	119.080	- 2.404	- 2,0	73,9
1998	117.505	- 1.575	- 1,3	72,8
2002	117.587	+ 82	+ 0,1	72,7
2005	117.748	+ 161	+ 0,1	72,6
2009	118.130	+ 382	+ 0,3	73,3

\*) Wegen der Umstellung des statistischen Bevölkerungsbegriffes 1983 mit den späteren Wahlen nicht vergleichbar.

## 6.2. Die Wahlbeteiligung

Bei der Bundestagswahl 2009 machten von den 118.130 Wahlberechtigten in Leverkusen 83.947 von ihrem Wahlrecht Gebrauch; dies entspricht einer Wahlbeteiligung in Höhe von 71,1 %. Gegenüber der vorausgegangenen Bundestagswahl 2005 wurden 8.078 Stimmen oder 8,8 % weniger abgegeben. Die Wahlbeteiligung ging von 78,2 % um 7,1 %-Punkte auf die genannten 71,1 % zurück.

Im Vergleich aller zehn Bundestagswahlen, die in Zeit von 1976 bis 2009 stattfanden, fallen die ersten vier (1976, 1980, 1983 und 1987) wegen ihrer jeweils höher als 85,0 % liegenden - also relativ hohen - Wahlbeteiligung auf; im Jahre 1976 lag sie sogar bei über 90,0 %, bei den darauf folgenden beiden Wahlen der Jahre 1980 und 1983 nur knapp darunter und bei der Wahl 1987 immerhin noch bei 85,3 %. Im Jahre 1990 war sie mit 79,5 % deutlich niedriger, stieg 1994 aber wieder auf 81,2 % und 1998 auf 83,4 %. Anschließend ging sie 2002 auf 79,7 %, 2005 auf 78,2 % und 2009 sogar auf 71,1 % zurück. Die Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2009 in Leverkusen erweist sich somit als die niedrigste im hier betrachteten Zeitraum.

Tabelle 12: Die Wahlbeteiligung bei den Bundestagswahlen 1976 bis 2009 in Leverkusen

Bundestagswahl	Wähler				Nichtwähler			
	absolut	in %	Entwicklung		absolut	in %	Entwicklung	
			absolut	in %			absolut	in %
1976	103.919	90,6	x	x	10.833	9,4	x	x
1980	103.658	88,9	- 261	- 0,3	12.950	11,1	+ 2.117	+ 19,5
1983	106.305	89,9	+ 2.647	+ 2,6	11.964	10,1	- 986	- 7,6
1987	102.231	85,3	- 4.074	- 3,8	17.574	14,7	+ 5.610	+ 46,9
1990	96.596	79,5	- 5.635	- 5,5	24.888	20,5	+ 7.314	+ 41,6
1994	96.704	81,2	+ 108	+ 0,1	22.376	18,8	- 2.512	- 10,1
1998	97.956	83,4	+ 1.252	+ 1,3	19.549	16,6	- 2.827	- 12,6
2002	93.667	79,7	- 4.289	- 4,4	23.920	20,3	+ 4.371	+ 22,4
2005	92.025	78,2	- 1.642	- 1,8	25.723	21,8	+ 1.803	+ 7,5
2009	83.947	71,1	- 8.078	- 8,8	34.183	28,9	+ 8.460	+ 32,9

Im Vergleich der Bundestagswahlen mit anderen Wahlen zeigt sich hinsichtlich der Wahlbeteiligung, dass das Interesse der Wähler an der Bundestagswahl - wie allgemein zu beobachten - auch in Leverkusen stets am größten war. So lag z. B. die Wahlbeteiligung bei den Kommunalwahlen am 30. August 2009 - rund einen Monat vor der Bundestagswahl - nur bei 48,0 % und bei der Europawahl am 7. Juni 2009 nur bei 39,9 %, also um deutliche 23,1 %-Punkte bzw. 31,2 %-Punkte, niedriger.

Von den 118.130 Bürgern, die bei der Bundestagswahl 2009 wahlberechtigt waren, beantragten und erhielten 19.251 bzw. 16,3 % die Stimmzettel vorab mit einem Wahlschein für die Stimmabgabe per Briefwahl. Von diesen Briefwahlberechtigten gaben allerdings nur 18.449 bzw. 95,8 % ihre Stimme auch tatsächlich ab. Somit wählten rund 800 der Briefwahlberechtigten nicht, nicht ordnungsgemäß<sup>1)</sup> oder zu spät<sup>2)</sup>. Bei der Bundestagswahl 2005 lagen die Zahl und der Anteil der Briefwahlberechtigten (22.397 bzw. 19,0 %) höher; seinerzeit machten 21.541 bzw. 96,2 % unter ihnen von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Aus den genannten Zahlen errechnet sich für die Bundestagswahl 2009 (22,0 %) ein um 1,4 %-Punkte niedrigerer Briefwahl-Stimmenanteil als bei der Bundestagswahl 2005 (23,4 %).

### 6.3. Das Ergebnis der Direktwahl (Erststimmen)

Von den 83.947 Stimmen, die bei der Bundestagswahl 2009 in Leverkusen abgegeben wurden, waren bei den Erststimmen 1.288 bzw. 1,5 % ungültig; auch bei der vorausgegangenen Bundestagswahl 2005 waren es 1,5 % (1.350).

Bei der Bundestagswahl 2009 erzielte - anders als im Wahlkreis Leverkusen - Köln IV (102) insgesamt<sup>3)</sup> - in Leverkusen der Kandidat der CDU, Dr. Thomas Portz, mit 32.114 Stimmen bzw. mit einem Anteil in Höhe von 38,9 % die relative Mehrheit der gültigen Erststimmen; 2005 waren die relativ meisten Erststimmen (47,2 %) noch auf den SPD-Kandidaten Prof. Dr. Karl Lauterbach entfallen. Lauterbach kam bei der Wahl 2009 mit 29.222 Stimmen bzw. mit einem Anteil von 35,4 % im Vergleich zum Ergebnis für Portz auf 2.892 Stimmen bzw. 3,5 %-Punkte weniger. Bei der Wahl 2005 erzielte der SPD-Kandidat mit 6.855 Stimmen einen Vorsprung in Höhe von 7,6 %-Punkten. Benedikt Josef Vennemann (FDP) kam auf 6.986 Stimmen bzw. 8,5 % und damit auf das drittbeste Ergebnis; auf Ulrike Josefine Kessing (GRÜNE) entfielen 6.485 Stimmen bzw. 7,8 % und auf Manuel Lindlar (LINKE) 6.137 Stimmen bzw. 7,4 %. Die übrigen drei Kandidaten erzielten jeweils weniger als 2,0 %.

Tabelle 13: Das Ergebnis der Bundestagswahl 2009 in Leverkusen - Erststimme

Wahlvorschlag (Kandidat)	gültige Erststimmen	
	absolut	in %
Prof. Dr. Kurt Lauterbach (SPD)	29.222	35,4
Dr. Thomas Portz (CDU)	32.114	38,9
Benedikt Josef Vennemann (FDP)	6.986	8,5
Ulrike Josefine Kessing (GRÜNE)	6.485	7,8
Manuel Lindlar (LINKE)	6.137	7,4
Bruno Kirchner (NPD)	1.316	1,6
Dr. Ernst Albert Herbert (MLPD)	117	0,1
Jan Dieckmann (Willi-Weise-Projekt)	282	0,3
insgesamt	82.659	100,0

Im Vergleich der beiden Bundestagswahlen 2005 und 2009 musste die SPD einen Verlust in Höhe von 13.541 Stimmen bzw. 31,7 % - also von fast einem Drittel hinnehmen; ihr Stimmenanteil ging um 11,8 %-Punkte zurück. Auf den CDU-Kandida-

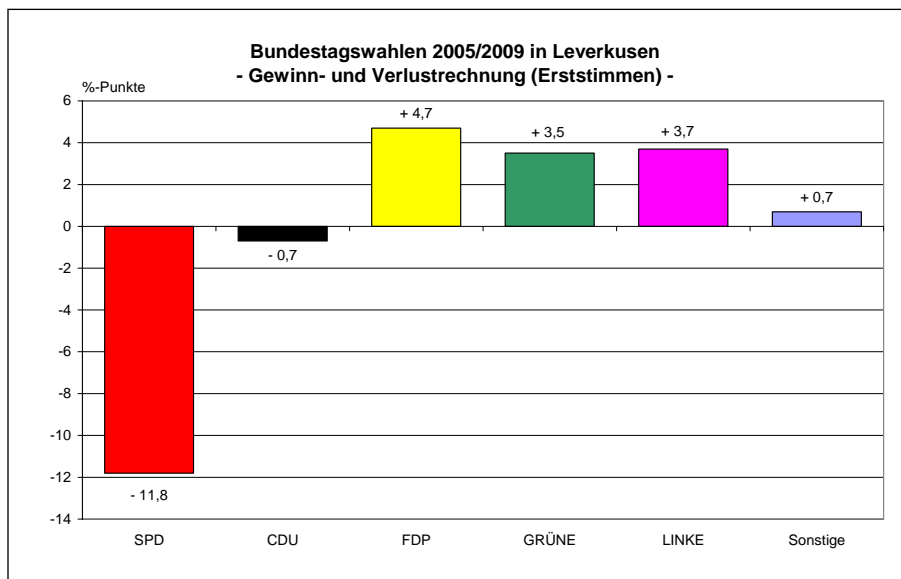
<sup>1)</sup> So z. B. mit fehlendem Wahlschein oder fehlender Unterschrift.

<sup>2)</sup> Briefwahlunterlagen, die nach dem Wahltag eingehen, können nicht mehr berücksichtigt werden.

<sup>3)</sup> Siehe S. 11f.

ten Portz entfielen bei der Wahl 2009 ebenfalls weniger Stimmen als auf seinen Vorgänger (Helmut Nowak); allerdings fiel der Verlust deutlich moderater aus als bei der SPD: Der Erststimmenanteil der CDU ging um nur 0,7 %-Punkte zurück.

Für die FDP konnte Benedikt Josef Vennemann 2009 ein deutlich besseres Ergebnis erzielen als Manfred Wolf bei der Wahl 2005: Vennemann kam auf 6.986 Stimmen und damit auf mehr als doppelt so viele wie Wolf. Der FDP-Erststimmenanteil lag 2009 mit 8,5 % um 4,7 %-Punkte höher als 2005. Auch für die GRÜNEN und die LINKE fiel das Wahlergebnis 2009 bei den Erststimmen wesentlich besser aus als vier Jahre zuvor: Sie konnten ihren Stimmenanteil von 4,3 % um 3,5 %-Punkte auf 7,8 % bzw. von 3,7 % um 3,7 %-Punkte auf 7,4 % ausbauen. Während die NPD im Vergleich der beiden Wahlen 2005 und 2009 ihren Erststimmenanteil von 1,0 % um 0,6 %-Punkte auf 1,6 % ausbauen konnte, sank der Anteil der MLPD von 0,2 % auf 0,1 %.



Die nachfolgende Tabelle 14 zeigt die Entwicklung der jeweiligen Erststimmenanteile der einzelnen Parteien bei den Bundestagswahlen in Leverkusen für den Zeitraum von 1976 bis 2009.

Tabelle 14: Die relative Verteilung der gültigen Erststimmen auf die Wahlvorschläge bei den Bundestagswahlen 1976 bis 2009 in Leverkusen

Bundestagswahl	gültige Erststimmen in %						
	insges.	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	LINKE	Sonstige
1976	100,0	51,7	40,5	7,0	-	-	0,9
1980	100,0	52,0	38,5	6,5	2,6	-	0,3
1983	100,0	48,7	44,3	2,4	4,4	-	0,2
1987	100,0	45,8	43,8	4,1	6,0	-	0,3
1990	100,0	42,9	41,0	7,2	5,6	-	3,3
1994	100,0	44,2	41,1	3,7	7,8	0,6	2,6
1998	100,0	50,1	38,3	3,1	5,5	1,1	1,9
2002	100,0	48,0	36,9	6,4	6,5	1,0	1,2
2005	100,0	47,2	39,6	3,8	4,3	3,7	1,4
2009	100,0	35,4	38,9	8,5	7,8	7,4	2,1

Danach konnte die SPD bei den Wahlen 1976 (51,7 %), 1980 (52,0 %) und 1998 wenn auch nur knapp (50,1 %) - jeweils die absolute Mehrheit der Erststimmen erzielen. Im Vergleich der vier Wahlen von 1980 bis 1990 ging ihr Stimmenanteil kontinuierlich von 52,0 % bis auf 42,9 % zurück, stieg anschließend über 44,2 % (1994) auf 50,1 % (1998) und ging bei den Wahlen 2002 (48,0 %), 2005 (47,2 %) und 2009 erneut bis auf 35,4 % zurück. Im Vergleich der hier genannten zehn Wahlen musste sie 2009 also ihr deutlich schlechtestes Ergebnis und erstmals einen geringeren Stimmenanteil als die CDU hinnehmen.

Die CDU erreichte bei den Bundestagswahlen seit 1976 ihren höchsten Stimmenanteil mit 44,3 % bei der Wahl im Jahre 1983; auch bei den Wahlen 1976, 1987, 1990 und 1994 lag ihr Anteil noch über der 40 %-Marke. Zwar fiel auch der CDU-Anteil bei der Wahl 2009 relativ niedrig aus, er lag aber immerhin noch höher als 2002 sowie - allerdings jeweils nur geringfügig (+ 0,6 %-Punkte bzw. + 0,4 %-Punkte) - 1998 und 1980.

Der Vorsprung des Stimmenanteils der SPD vor der CDU, der sich für die Wahlen von 1976 bis 2005 errechnet, war bei der Bundestagswahl 1980 mit 13,5 %-Punkten am größten. Jeweils über 10,0 %-Punkte machte er auch bei den Wahlen 1976, 1998 und 2002 (11,2 bzw. 11,8 und 11,1 %-Punkte) aus. Am geringsten war er mit nur 1,9 %-Punkten bei der Wahl 1990 und mit 2,0 %-Punkten 1987. Der CDU-Vorsprung im Ergebnis der Wahl im Jahre 2009 machte 3,5 %-Punkte aus.

Mit 8,5 % der gültigen Erststimmen erzielte die FDP bei der Wahl 2009 ihr bestes Ergebnis im hier gewählten Zeitraum; auch bei den Wahlen 1990 und 1976 konnte sie relativ hohe Stimmenanteile (7,2 % und 7,0 %) verbuchen. Ihr diesbezüglich schlechtestes Ergebnis musste sie mit 2,4 % bei der Wahl 1983 hinnehmen. Mit dem bei der Wahl 2009 erzielten Stimmenanteil kam die FDP seit 1976 zum fünften Mal auf mehr als 5,0 %; sechsmal seit 1976 musste sie sich bei den Erststimmen allerdings mit dem Status der nur viertstärksten Partei zufrieden geben.

Die GRÜNEN, die bei der Bundestagswahl 1976 noch nicht mit einem Kandidaten-vorschlag vertreten waren, erreichten bei der Wahl 2009 nach 1994 erneut 7,8 % der gültigen Erststimmen; bei allen anderen Bundestagswahlen seit 1976 fielen ihre Anteile niedriger aus. Dreimal - 1980, 1983 und 2005 - mussten sie Anteile in Höhe von jeweils weniger als 5,0 % hinnehmen.

Die Linke konnte bei der Wahl 2009 mit 7,4 % der gültigen Erststimmen erneut einen deutlich höheren Anteil erzielen als bei den vier Wahlen zuvor; 1994 kam die PDS auf 0,6 %, 1998 auf 1,1 %, 2002 auf 1,0 % und 2005 auf 3,7 %.

Der Anteil der - zusammengefasst - sonstigen Parteien schwankte zwischen 0,2 % (1983) und 3,3 % (1990).

#### **6.4. Das Ergebnis der Listenwahl (Zweitstimmen)**

Im Folgenden wird das Ergebnis der Listenwahl (Zweitstimmen) bei der Bundestagswahl 2009 in Leverkusen insgesamt detailliert dargestellt; dabei wird zwischen der absoluten (Wählermobilisierung) und der relativen (Stimmenanteile) Betrachtung unterschieden. Die Analyse ist ausführlicher als diejenige bei den Erststimmen, weil die Zweitstimmen grundsätzlich eher den Ausdruck der Parteienpräferenz widerspiegeln als die Erststimmen, die ausschließlich für den Wahlkreis-Kandidaten abgegeben werden.

Bei der Bundestagswahl 2009 wurden in Leverkusen 1.021 ungültige Zweitstimmen gezählt. Da die Zahl der abgegebenen Stimmen insgesamt bei 83.947 lag<sup>1)</sup>, verteilten sich 82.926 gültige Zweitstimmen auf die einzelnen Parteien. Der Anteil der ungültigen Zweitstimmen lag bei 1,2 %. Bei der vorausgegangenen Bundestagswahl 2005 waren es 1,3 %.

---

<sup>1)</sup> Vgl. Punkt 6.2., S. 16.

#### 6.4.1. Die Wählermobilisierung

Durch die Dokumentation der absoluten Zahlen der auf die einzelnen Parteien entfallenden Zweitstimmen soll die quantitative Bedeutung des Wählerverhaltens hinsichtlich der Wählerpotenziale der Parteien und diesbezüglicher Entwicklungen verdeutlicht werden.

Die folgende Tabelle 15 spiegelt die Zahl der auf die SPD, die CDU, die FDP, die GRÜNEN und die Linke sowie - zusammengefasst - auf die sonstigen Parteien entfallenden Zweitstimmen wider, und zwar für die zehn Bundestagswahlen von 1976 bis 2009.

Tabelle 15: Die absolute Verteilung der gültigen Zweitstimmen auf die Wahlvorschläge bei den Bundestagswahlen 1976 bis 2009 in Leverkusen

Bundestagswahl	gültige Zweitstimmen						
	insges.	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	LINKE	Sonstige
1976	103.411	50.042	42.119	10.491	-	-	759
1980	102.890	50.061	38.246	12.670	1.515	-	398
1983	105.673	48.003	44.904	6.834	5.516	-	416
1987	101.400	43.919	39.715	9.782	6.960	-	1.024
1990	95.705	39.464	37.504	11.694	3.870	227	2.946
1994	95.336	40.469	35.601	7.738	7.357	847	3.324
1998	96.968	46.155	32.285	7.134	6.541	1.183	3.670
2002	92.737	41.445	30.792	9.071	8.238	1.025	2.166
2005	90.818	37.539	29.489	9.611	7.203	4.238	2.738
2009	82.926	22.740	27.012	12.775	8.610	6.977	4.812

Die Zahl der gültigen Zweitstimmen insgesamt lag bei den Bundestagswahlen 1976, 1980, 1983 und 1987 jeweils über 100.000, bei den anschließenden Wahlen hingegen darunter. Bei der Bundestagswahl 2009 wurde mit 82.926 erstmals eine Zahl unter 90.000 und damit die im Zeitraum von 1976 bis 2009 niedrigste Zweitstimmenzahl erreicht; gegenüber der höchsten Zahl, die bei der Wahl 1983 festgestellt wurde, lag sie um 23.047 bzw. um 21,8 % - also um mehr als ein Fünftel - niedriger. Im Vergleich zur vorausgegangenen Bundestagswahl 2005 war sie 2009 immerhin noch um 7.892 bzw. um 8,7 % zurückgegangen.

Die SPD musste vor allem im Vergleich der Wahlen von 2005 und 2009 einen erheblichen Wählerverlust hinnehmen: Ihre Stimmenzahl sank von 37.539 um 14.799 bzw. um 39,4 % auf 22.740. Bei den Bundestagswahlen 1976 und 1980 konnte sie mit jeweils mehr als 50.000 Zweitstimmen die vergleichsweise meisten Wähler an sich binden. Allerdings sank die Zahl der SPD-Wähler anschließend bis zur Wahl 1990 um über 10.000 bzw. um mehr als 20,0 % auf unter 40.000. Bis 1998 konnte die SPD dann anschließend wieder Zuwächse bis auf 46.155 Stimmen verbuchen. Bis zur Wahl 2009 hatte sich dann ihr Wählerzuspruch dramatisch bis auf mehr als die Hälfte reduziert. Der bis zur Bundestagswahl 2005 zu beobachtende Stimmenvorsprung vor der CDU war bei der Wahl 1998 mit 13.870 Stimmen am größten; seinerzeit erzielten die Sozialdemokraten 43,0 % mehr als die CDU. Anschließend schmolz der Vorsprung bis auf 8.050 Stimmen (2005); bei der Wahl 2009 erzielte dann die CDU 4.272 Stimmen mehr als die SPD.

Nicht ganz so dramatisch, aber immerhin auch - mit einer Ausnahme - kontinuierlich, verlief der Zweitstimmenrückgang bei der CDU: Seit der Bundestagswahl 1983 musste sie von Wahl zu Wahl Stimmenverluste hinnehmen: Insgesamt verlor sie in dieser Zeit 17.892 Wähler (39,8 %). Bei der Bundestagswahl 2009 machte der Verlust noch einmal 2.477 Stimmen bzw. 8,4 % aus.

Die FDP erzielte bei den Bundestagswahlen in der Zeit von 1976 bis 2009 in Leverkusen viermal - 1976, 1980, 1990 und 2009 - mehr als 10.000 Zweitstimmen, darunter die meisten bei der Wahl 2009, als sie gegenüber ihrem bis dahin besten Ergebnis (1980) noch einmal 105 Stimmen mehr erhielt. Im Vergleich der Wahlen 2005 und 2009 machte der Stimmengewinn 3.164 Stimmen bzw. 32,9 % aus.

Die GRÜNEN, die 1980 zum ersten Mal bei einer Bundestagswahl vertreten waren, erhielten damals in Leverkusen 1.515 Zweitstimmen. Bis zur Wahl 1987 konnten sie ihren Wählerzuspruch zwar bis auf 6.960 Stimmen ausbauen, mussten 1990 aber einen deutlichen Stimmenverlust (- 3.090 bzw. 44,4 %) hinnehmen, den sie allerdings bei der darauf folgenden Wahl 1994 wieder wettmachen konnten. Bei den anschließenden Wahlen wechselten sich bei ihnen Gewinne und Verluste regelmäßig ab. Wie die FDP verbuchten auch die GRÜNEN bei der Wahl 2009 ihren bis dahin größten Wählerzuspruch: Mit 8.610 Stimmen erhielten sie 372 Stimmen bzw. 4,5 % mehr als bei der Wahl 2002 und 1.407 Stimmen bzw. 19,5 % mehr als bei der vorausgegangenen Wahl 2005.

Die LINKE konnte nach ihrem bei der Bundestagswahl 2005 erzielten deutlichen Zweitstimmenzuwachs auch bei der Wahl 2009 noch einmal einen beachtlichen Gewinn verbuchen: Mit 6.977 Zweitstimmen erhielt sie 2.739 Stimmen bzw. 64,6 % mehr als vier Jahre zuvor.

Der auffallend hohe Stimmengewinn, der sich - zusammengefasst - für die sonstigen Parteien bei der Wahl 2009 errechnet (+ 2.074 Stimmen bzw. + 75,7 %), ist überwiegend durch das entsprechend erfolgreiche Ergebnis der PIRATEN bedingt: Bei ihrer ersten Kandidatur mit einer Landesliste bei der Wahl 2009 erhielten sie in Leverkusen 1.431 Stimmen; dies machte in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen Parteien 69,0 % - also mehr als zwei Drittel - aus. Nennenswerte Zuwächse konnten darüber hinaus nur die Rentner-Partei (+ 404), die NPD (+ 252) und die Tierschutzpartei (+ 206) verbuchen.

In der Bilanz der Zweitstimmengewinne und -verluste standen sich im Vergleich der Bundestagswahlen 2005 und 2009 die SPD und die CDU mit einem Verlust in Höhe von insgesamt 17.276 Stimmen der FDP, den GRÜNEN, der LINKEN und den sonstigen Parteien mit einem Gewinn von insgesamt 9.384 Stimmen gegenüber. Die Bilanzdifferenz in Höhe von 7.892 Stimmen ist dem entsprechenden Rückgang der Zahl der gültigen Stimmen zuzuschreiben.

## **6.4.2. Die Stimmenanteile der Parteien**

### **6.4.2.1. Anteile an den gültigen Stimmen**

Von den insgesamt 82.926 gültigen Zweitstimmen, die bei der Bundestagswahl 2009 in Leverkusen abgegeben wurden, entfiel auf die SPD ein Anteil in Höhe von 27,4 % und somit - im Vergleich zu den vorausgegangenen Bundestagswahlen - erstmals nur der zweithöchste Stimmenanteil. Die CDU erzielte 32,6 % der gültigen Zweitstimmen, also 5,2 %-Punkte mehr als die SPD. Die FDP kam als drittstärkste Partei auf 15,4 %, die GRÜNEN auf 10,4 % und die Linke auf 8,4 %. Die Anteile der sonstigen Parteien blieben jeweils unter der 2,0 %-Marke. Lediglich die PIRATEN (1,7 %) und die NPD (1,2 %) kamen auf Anteile von jeweils mehr als 1,0 %. Die Tierschutzpartei erzielte 0,8 %, die Familien-Partei 0,6 % und die Rentner-Partei 0,5 %. Insgesamt entfiel neben der SPD, der CDU, der FDP, den GRÜNEN und der Linken auf die übrigen Parteien ein Anteil in Höhe von 5,8 %; bei der vorausgegangenen Bundestagswahl 2005 waren es nur 3,0 %.

Gegenüber der Bundestagswahl 2005 musste die SPD einen deutlichen Anteilsverlust in Höhe von 13,9 %-Punkten hinnehmen. Die CDU konnte ihren Anteil in etwa halten (+ 0,1 %), während vor allem die FDP (+ 4,8 %-Punkte) und die LINKE (+ 3,7 %-Punkte), aber auch die GRÜNEN (+ 2,5 %-Punkte), ihre Stimmenanteile ausbauen konnten. Der Vorsprung der CDU vor der SPD machte 5,2 %-Punkte aus.

Bei den neun Bundestagswahlen in der Zeit von 1976 bis 2005 lag der Anteil der SPD bei den Zweitstimmen in Leverkusen jeweils über 40,0 %; bei der Wahl 2009 musste sie dann einen deutlichen Einbruch ihres Stimmenanteils hinnehmen: Im Vergleich der beiden Wahlen 2005 und 2009 sank ihr Anteil von 41,3 % um 13,9 %-Punkte auf 27,4 %. Ihr bestes Ergebnis erreichte sie im genannten Zeitraum bei der Wahl 1980, als sie auf einen Anteil in Höhe von 48,7 % kam. Auch bei den Bundestagswahlen 1976, 1983, und 1998 lag ihr Zweitstimmenanteil bei jeweils mehr als 45,0 %. Anders als bei den Erststimmen konnte die SPD bei den Zweitstimmen allerdings nie die absolute Mehrheit erzielen. Die relative Stimmendifferenz zwischen der SPD und der CDU fiel bis zur Bundestagswahl 2009 stets zugunsten der SPD aus; sie war bei der Wahl 1998 mit 14,3 %-Punkten am größten und bei der Wahl 1990 mit 2,0 %-Punkten am geringsten.

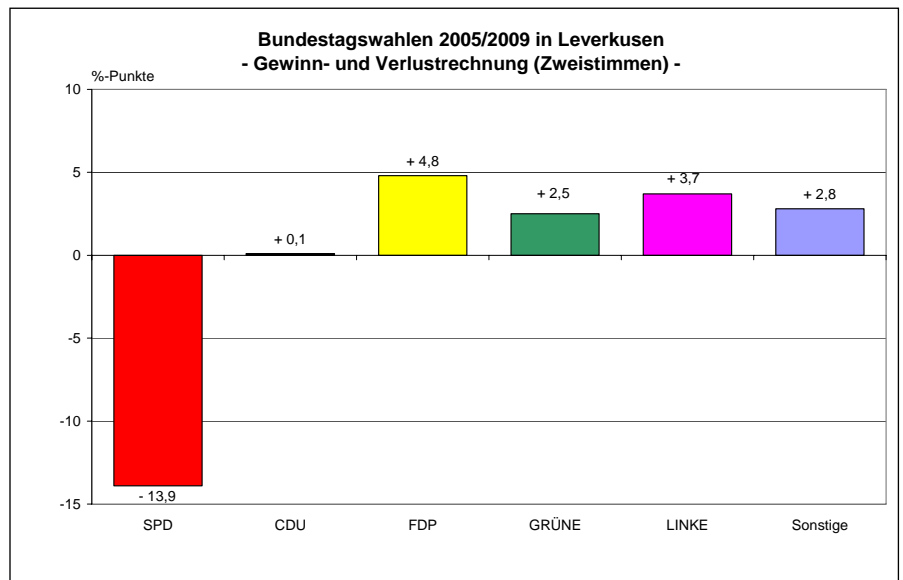


Tabelle 16: Die relative Verteilung der gültigen Zweitstimmen auf die Wahlvorschläge bei den Bundestagswahlen 1976 bis 2009 in Leverkusen

Bundes- tagswahl	gültige Zweitstimmen in %						
	insges.	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	LINKE	Sonstige
1976	100,0	48,4	40,7	10,1	-	-	0,7
1980	100,0	48,7	37,2	12,3	1,5	-	0,4
1983	100,0	45,4	42,5	6,5	5,2	-	0,4
1987	100,0	43,3	39,2	9,6	6,9	-	1,0
1990	100,0	41,2	39,2	12,2	4,0	0,2	3,1
1994	100,0	42,4	37,3	8,1	7,7	0,9	3,5
1998	100,0	47,6	33,3	7,4	6,7	1,2	3,8
2002	100,0	44,7	33,2	9,8	8,9	1,1	2,3
2005	100,0	41,3	32,5	10,6	7,9	4,7	3,0
2009	100,0	27,4	32,6	15,4	10,4	8,4	5,8

Die Stimmenanteile der CDU schwankten bei den Bundestagswahlen im Zeitraum von 1976 bis 2009 zwischen 32,5 % (2005) und 42,5 % (1983). Das 2005 erzielte Ergebnis war also zwar das schlechteste im genannten Zeitraum, der Stimmenanteil bei der Wahl 2009 lag aber nur um 0,1 %-Punkt höher. Nach rückläufiger Tendenz seit 1987 sank der Zweitstimmenanteil der Christdemokraten bis zu den Wahlen 2005 und 2009 auf das bis dahin niedrigste Niveau. Nur bei den Wahlen 1976 und 1983 kam die CDU mit 40,7 % bzw. 42,5 % bei den Zweitstimmen auf Anteile in Höhe von mehr als 40,0 %. Die 2009 erstmals zu ihren Gunsten ausfallende relative Stimmendifferenz im Verhältnis zur SPD machte 5,2 %-Punkte aus.

Die Zweitstimmenanteile der beiden „großen“ Parteien SPD und CDU fielen - zusammengerechnet - bei der Bundestagswahl 1976 mit 89,1 % am größten aus. Für die Wahl 2009 errechnen sich diesbezüglich nur 60,0 %; vier Jahre zuvor waren es immerhin noch 73,8 %.

Der Zweitstimmenanteil der FDP machte bei der Bundestagswahl 2009 zum fünften Mal seit 1976 mehr als 10,0 % aus; mit 15,4 % erreichte sie bei dieser Wahl mit relativ großem Abstand ihr bis dahin bestes Ergebnis. Die geringsten Anteile musste sie bei den Wahlen 1983 (6,5 %) und 1998 (7,4 %) hinnehmen. Bei allen Bundestagswahlen seit 1976 wurde die FDP in Leverkusen - gemessen an ihrem Zweitstimmenanteil - jeweils drittstärkste Partei.

Die GRÜNEN verbuchten bei der Bundestagswahl 2009 bei den Zweitstimmen erstmals einen zweistelligen Stimmenanteil. Ihren bis dahin erzielten höchsten Anteil verbuchten sie mit 8,9 % bei der Wahl 2002. Seit 1990 wechselten sich bei ihnen Gewinne und Verluste regelmäßig ab.

Auch die LINKE erzielte bei der Bundestagswahl 2009 mit 8,4 % ihr bis dahin bestes Zweitstimmenergebnis. Vor allem im Vergleich der Wahlen 2002 und 2005 sowie 2005 und 2009 konnte sie deutliche Anteilsgewinne (+ 3,6 %-Punkte bzw. + 3,7 %-Punkte) verbuchen.

Der Anteil in Höhe von 5,8 %, der sich bei den Zweitstimmen für die sonstigen Parteien insgesamt errechnet, wurde bei keiner der vorausgegangenen Wahlen übertroffen. Wie erwähnt ist dies vor allem auf das relativ gute Abschneiden der 2009 erstmals zur Wahl stehenden PIRATEN zurückzuführen.

#### 6.4.2.2. Anteile an den Wahlberechtigten

Während das Wahlergebnis im vorausgegangenen Abschnitt bezüglich der Zweitstimmenanteile der einzelnen Parteien auf die Zahl der gültigen Stimmen bezogen wurde, werden die Zweitstimmen im Folgenden in der Relation zur jeweiligen Zahl der Wahlberechtigten betrachtet. Bei dieser Darstellung wird das Wählerpotenzial insgesamt analysiert; dadurch wird u. a. auch die Bedeutung der Nichtwähler verdeutlicht.

Für die zehn Bundestagswahlen, die in der Zeit von 1976 bis 2009 stattfanden, ist das diesbezügliche Ergebnis für Leverkusen in der Tabelle 17 zusammengestellt.

Tabelle 17: Die Wahlentscheidung der Wahlberechtigten bei den Bundestagswahlen 1976 bis 2009 in Leverkusen

Bundestagswahl	Wahlberechtigte in %								
	insg.	Wähler (mit Stimmabgabe für ...)							Nichtwähler
		SPD	CDU	FDP	GRÜ	LINKE	Sonst.	ungültig	
1976	100,0	43,6	36,7	9,1	-	-	0,7	0,4	9,4
1980	100,0	42,9	32,8	10,9	1,3	-	0,3	0,7	11,1
1983	100,0	40,6	38,0	5,8	4,7	-	0,4	0,5	10,1
1987	100,0	36,7	33,1	8,2	5,8	-	0,9	0,7	14,7
1990	100,0	32,5	30,9	9,6	3,2	0,2	2,4	0,7	20,5
1994	100,0	34,0	29,9	6,5	6,2	0,7	2,8	1,1	18,8
1998	100,0	39,3	27,5	6,1	5,6	1,0	3,1	0,8	16,6
2002	100,0	35,2	26,2	7,7	7,0	0,9	1,8	0,8	20,3
2005	100,0	31,9	25,0	8,2	6,1	3,6	2,3	1,0	21,8
2009	100,0	19,2	22,9	10,8	7,3	5,9	4,1	0,9	28,9

Bei den ersten drei Bundestagswahlen des hier gewählten Zeitraumes - also in den Jahren 1976, 1980 und 1983 - gaben jeweils mehr als 40,0 % der Wahlberechtigten in Leverkusen ihre Zweitstimme der SPD. Schon der diesbezügliche Anteil bei der Wahl 2005 (31,9 %) lag recht deutlich unterhalb dieser Marke, und bei der Wahl 2009 machte er nur noch 19,2 % aus. So gab noch 2005 knapp jeder dritte Wahlberechtigte seine Stimme der SPD, während es 2009 nicht einmal mehr jeder fünfte (19,2 %) war.

Die Anteilswerte der CDU an der jeweiligen Gesamtzahl der Wahlberechtigten insgesamt schwankten zwischen 22,9 % (2009) und 38,0 % (1983). Seit der Bundestagswahl 1987 musste die CDU kontinuierlich rückläufige Anteile hinnehmen. Während sie bei der Wahl 2005 noch ein Viertel der Wahlberechtigten erfolgreich ansprechen konnte, waren es 2009 nur noch 22,9 %.

Bei den neun Bundestagswahlen, die zwischen 1976 und 2005 stattfanden, wurde die Gruppe der Nichtwähler hinsichtlich ihres Anteils an den Wahlberechtigten hinter der SPD und der CDU drittstärkste „Partei“, zuletzt 2005 mit 21,8 %. Bei der Wahl 2009 erzielte sie einen deutlich höheren Anteil als die beiden „großen“ Parteien und wurde somit erstmals stärkste „Partei“. Dies gelang ihr seit 1946<sup>1)</sup> zuvor schon bei allen sieben Europawahlen, die seit 1979 stattfanden, bei sieben Kommunalwahlen (1948, 1979, 1984, 1989, 1999, 2004 und 2009) und bei sechs Landtagswahlen (1947, 1950, 1954, 1995, 2000 und 2005).<sup>2)</sup>

Die Anteile der FDP blieben stets - bei den Bundestagswahlen 1976 und 1980 allerdings nur knapp - hinter den Anteilen der Nichtwähler zurück. Die GRÜNEN lagen mit ihren Zweitstimmenanteilen an der Zahl der Wahlberechtigten jeweils deutlich unter 10,0 %.

#### 6.4.2.3. Die Mandatswirksamkeit der Stimmen

Bei den politischen Wahlen in Deutschland gibt es im Allgemeinen eine Sperrklausel für den Einzug in das jeweilige Parlament.<sup>3)</sup> Von der Sitzverteilung im Bundestag sind alle Parteien ausgeschlossen, die bei der betreffenden Wahl nicht mindestens 5,0 % der gültigen Stimmen erhalten haben; dabei sind selbstverständlich die Zweitstimmen maßgebend. Darüber hinaus werden allerdings auch die Parteien berücksichtigt, die zwar die 5,0 %-Marke nicht überschritten haben, aber in mindestens drei Wahlkreisen das Direktmandat errungen haben. Gewinnt eine Partei nur ein oder zwei Direktmandat(e), so ziehen nur die betroffenen Abgeordneten in den Bundestag ein; eine Beteiligung am Sitzverteilungsverfahren nach dem Verhältnis der errungenen Zweitstimmen erfolgt in diesem Falle nicht.<sup>4)</sup>

Bei der Bundestagswahl 2009 erreichten in Deutschland insgesamt - wie bei der Bundestagswahl 2005 - die CDU(CSU), die SPD, die FDP, die LINKE und die GRÜNEN jeweils mehr als 5,0 % der gültigen Zweitstimmen.<sup>5)</sup> Somit waren bei der Wahl 2009 alle für eine dieser Parteien abgegebenen Stimmen mandatswirksam.

In Leverkusen kamen diese fünf Parteien auf insgesamt 78.114 Zweitstimmen bzw. auf einen Anteil in Höhe von 94,2 %, so dass 4.812 Stimmen bzw. 5,8 % erfolglos waren. Bei der Bundestagswahl 2005 lag der diesbezügliche Anteil bei 3,0 %, 2002 bei 4,4 %, 1998 bei 3,8 %, 1994 bei 3,5 % und 1990 bei 3,1 %.

#### 6.4.2.4. Urnen- und Briefwahlergebnis im Vergleich

Bei den politischen Wahlen in Deutschland lässt sich allgemein beobachten, dass auf die einzelnen Parteien bei den durch Briefwahl abgegebenen Stimmen andere Anteile entfallen als bei der Stimmabgabe in den Wahllokalen. Die Briefwahlergebnisse unterscheiden sich also in der Regel von den Ergebnissen der Urnenwahl und beide Teilergebnisse dementsprechend auch von dem jeweiligen Gesamtergebnis. Dabei erweisen sich die Strukturunterschiede als überwiegend recht stabil.

In der folgenden Tabelle 18 sind alle drei Wahlergebnisse - das Gesamtergebnis, das Urnenwahlergebnis und das Briefwahlergebnis - der Bundestagswahl 2009 gegenübergestellt.

<sup>1)</sup> Nach dem Zweiten Weltkrieg fanden allgemeine politische Wahlen in Nordrhein-Westfalen wieder ab 1946 statt: Zunächst wurde am 15. September 1946 die erste Kommunalwahl in kreisangehörigen Gemeinden und Ämtern, also auch im Gebiet der heutigen Stadt Leverkusen, durchgeführt. Die Berechnung des Anteils der Gruppe der Nichtwähler bezieht sich für die Wahlen vor 1975 auf das Stadtgebiet Leverkusen in den Grenzen seit dem 1. Januar 1975.

<sup>2)</sup> Vgl. z. B. Nicolini, G.: Das Ergebnis der Europawahl 2009 in Leverkusen, in: Stadt Leverkusen - Der Oberbürgermeister - Statistikstelle (Hrsg.): Berichte zur Stadtforschung, H. 73, Leverkusen 2009, S. 16

<sup>3)</sup> Seit 1999 bei Kommunalwahlen in Nordrhein-Westfalen nicht mehr.

<sup>4)</sup> Diesen Fall gab es bei der Bundestagswahl 2002: Zwar errangen seinerzeit zwei Abgeordnete der PDS jeweils ein Direktmandat, die Partei kam bei den Zweitstimmen aber nicht auf einen Anteil in Höhe von mindestens 5,0 %, so dass für die PDS nur die beiden direkt in ihren Wahlkreisen gewählten Abgeordneten ihren Sitz im Bundestag einnehmen konnten.

<sup>5)</sup> Zum Ergebnis der Bundestagswahl 2009 in Deutschland insgesamt siehe Punkt 8, S. 40 der vorliegenden Veröffentlichung.

Tabelle 18: Die Verteilung der gültigen Zweitstimmen auf die Wahlvorschläge bei der Bundestagswahl 2009 in Leverkusen in der Unterscheidung zwischen der Urnen- und der Briefwahl

Wahlvorschlag	gültige Zweitstimmen					
	insgesamt		Urnenwahl		Briefwahl	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
SPD	22.740	27,4	18.137	28,0	4.603	25,2
CDU	27.012	32,6	20.205	31,2	6.807	37,3
FDP	12.775	15,4	9.870	15,3	2.905	15,9
GRÜNE	8.610	10,4	6.778	10,5	1.832	10,0
LINKE	6.977	8,4	5.785	8,9	1.192	6,5
Sonstige	4.812	5,8	3.888	6,0	924	5,1
insges.	82.926	100,0	64.663	100,0	18.263	100,0

Danach waren die in der Vergangenheit für die beiden „großen“ Parteien SPD und CDU zu beobachtenden charakteristischen Unterschiede auch im Ergebnis der Bundestagswahl 2009 wieder erkennbar. So erzielte die SPD erneut bei der Urnenwahl, die CDU hingegen bei der Briefwahl ein besseres Ergebnis: Bei der SPD machte die Differenz 2,8 %-Punkte und bei der CDU sogar 6,1 %-Punkte aus. In beiden Fällen fielen die Unterschiede allerdings geringer aus als bei der Bundestagswahl 2005; damals erzielte die SPD bei der Urnenwahl 4,0 %-Punkte mehr als bei der Briefwahl, während die CDU bei der Briefwahl gegenüber der Urnenwahl 8,8 %-Punkte mehr verbuchte. Bei der Bundestagswahl 2002 machten die Differenzen 3,4 %-Punkte (SPD) bzw. 3,0 %-Punkte aus.

Die FDP kam bei der Bundestagswahl 2009 bei der Briefwahl auf ein um 0,6 %-Punkte besseres Ergebnis als bei der Urnenwahl (15,9 % bzw. 15,3 %); bei der Bundestagswahl 2005 war es allerdings umgekehrt: Seinerzeit erzielte die FDP bei der Urnenwahl 10,9 %, bei der Briefwahl aber nur 9,6 %.

Die GRÜNEN konnten bei der Bundestagswahl 2009 - wie 2002 und 2005 - bei der Urnenwahl ein besseres Ergebnis verbuchen als bei der Briefwahl. Mit 0,5 %-Punkten fiel die Differenz allerdings geringer aus als bei den Wahlen zuvor (1,7 %-Punkte bzw. 2,8 %-Punkte).

Die LINKE erreichte 2009 ebenfalls bei der Urnenwahl ein besseres Ergebnis als bei der Briefwahl; der Unterschied machte 2,4 %-Punkte aus. Tendenziell gleich - aber schwächer ausgeprägt (0,1 %-Punkte bzw. 0,3 %-Punkte) - war die Differenz auch bei den vorausgegangenen Bundestagswahlen.

Für die sonstigen Parteien errechnet sich bei der Bundestagswahl 2009 bei der Urnenwahl ein um 0,9 %-Punkte besseres Ergebnis.

Während die CDU bei der Bundestagswahl 2009 bei den Zweitstimmen insgesamt einen um 5,2 %-Punkte höheren Stimmenanteil erzielte, machte ihr Vorsprung bei der Urnenwahl 3,2 %-Punkte und bei der Briefwahl sogar 12,1 %-Punkte aus. Bei der vorausgegangenen Bundestagswahl 2002 hatte sie erstmals seit 1994 wieder die Briefwahl gewinnen können; insgesamt und im Urnenwahlergebnis musste sie seinerzeit noch einen Anteilsvorsprung der SPD in Höhe von 8,8 %-Punkten bzw. 11,9 %-Punkten hinnehmen.

Bei der Bundestagswahl 2009 gaben in Leverkusen 20,2 % der SPD-Wähler ihre Stimme durch Briefwahl ab. Drei Jahre zuvor waren es mit 21,7 % etwas mehr. Bei der CDU machte der diesbezügliche Anteil 2009 mit 25,2 % ebenfalls weniger aus als bei der Bundestagswahl 2005 (28,3 %). Für die FDP und die GRÜNEN errechnet sich für 2009 gegenüber 2005 hingegen ein jeweils höherer Briefwähleranteil: Bei der FDP war er von 21,2 % auf 22,8 % und bei den GRÜNEN von 17,1 % auf 21,3 % gestiegen. Bei der LINKEN war der diesbezügliche Anteil von 22,2 % auf 17,1 % gesunken. Der Anteil der ungültigen Zweitstimmen lag 2009 - wie 2005 - bei der Urnenwahl um 0,8 %-Punkte höher als bei der Briefwahl.

## 6.5. Direkt- und Listenwahlergebnis im Vergleich

Da die Wähler bei Bundestagswahlen zwei Stimmen zu vergeben haben, bietet sich im Rahmen der Analyse der Wahlergebnisse auch eine Gegenüberstellung der jeweiligen Verteilung der Stimmen auf die Wahlvorschläge an. Im Folgenden werden daher die Ergebnisse der Bundestagswahl 2009 in Leverkusen im unmittelbaren Vergleich der Erst- und Zweitstimmen und hinsichtlich der Bedeutung des Stimmensplittings<sup>1)</sup> und der diesbezüglich möglichen Kombinationen dargestellt.

Die Tabelle 19 spiegelt die Auswirkungen des Stimmensplittings wider. Sie verdeutlicht, dass es bezüglich der Erst- und Zweitstimmenanteile bei den einzelnen Parteien zum Teil deutliche Unterschiede gibt.<sup>2)</sup>

Tabelle 19: Die Verteilung der gültigen Erst- und Zweitstimmen auf die Wahlvorschläge bei der Bundestagswahl 2009 in Leverkusen im Vergleich

Wahlvorschlag	Erststimmen		Zweitstimmen		Differenz	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %-Punkten
SPD	29.222	35,4	22.740	27,4	+ 6.482	+ 8,0
CDU	32.114	38,9	27.012	32,6	+ 5.102	+ 6,3
FDP	6.986	8,5	12.775	15,4	- 5.789	- 6,9
GRÜNE	6.485	7,8	8.610	10,4	- 2.125	- 2,6
LINKE	6.137	7,4	6.977	8,4	- 840	- 1,0
Sonstige	1.715	2,1	4.812	5,8	- 3.097	- 3,7
insges.	82.659	100,0	82.926	100,0	- 267	x

Hinsichtlich der Bedeutung der beiden Stimmen lässt die Gegenüberstellung durchaus ein bewusstes, zielgerichtetes differenziertes Wahlverhalten erkennen: Die Erststimme wird häufig - unabhängig von der jeweiligen persönlichen Präferenz für eine der „kleineren“ Parteien - nicht dem aussichtslosen Wahlkreiskandidaten der betreffenden Partei, sondern einem der potenziell chancenreichen Bewerber der SPD bzw. der CDU zugesprochen, damit die Erststimme nicht von vorneherein als „verlorene Stimme“ abgegeben wird. Darüber hinaus sind die Unterschiede selbstverständlich auch durch die geringere Wahlmöglichkeit bei den Erststimmen bedingt. Diese Einschränkung dürfte auch dazu beitragen, dass der Anteil der ungültigen Stimmen bei den Erststimmen meist größer ist als bei den Zweitstimmen: Wähler, die mit der Zweitstimme eine Partei wählen, die keinen Direktkandidaten im Wahlkreis aufgestellt hat, verzichten relativ häufig auf das Votum bei der Erststimme, die dadurch ungültig wird. Bei der Bundestagswahl 2009 lag die Zahl der ungültigen Erststimmen in Leverkusen bei 1.288, diejenige der ungültigen Zweitstimmen hingegen nur bei 1.021, also um 267 bzw. 20,7 % niedriger.

SPD und CDU erzielten - wie allgemein in der Vergangenheit - bei der Bundestagswahl 2009 auch in Leverkusen wieder erwartungsgemäß mehr Erst- als Zweitstimmen. Auf den Direktkandidaten der SPD entfielen 6.482 Stimmen bzw. 28,5 % mehr als auf die Landesliste der Partei; der Anteil an der Zahl der gültigen Stimmen insgesamt lag bei den Erststimmen um 8,0 %-Punkte höher als bei den Zweitstimmen. Bei der CDU fiel der Unterschied weniger deutlich aus: Sie erhielt bei der Wahl des Direktkandidaten 5.102 Stimmen bzw. 18,9 % mehr als bei der Listenwahl; ihr Anteil an den gültigen Erststimmen lag um 6,3 %-Punkte höher als ihr Anteil an den Zweitstimmen.

Die FDP konnte bei der Listenwahl deutlich mehr Stimmen erzielen als ihr Wahlkreiskandidat; die Zahl der Zweitstimmen überstieg die Zahl der Erststimmen um 5.789 bzw. um 82,9 %. Die jeweiligen Anteile an den gültigen Stimmen insgesamt lagen - dementsprechend zugunsten der Zweitstimmen - um 6,9 %-Punkte auseinander.

<sup>1)</sup> Verteilung der Erst- und Zweitstimme auf verschiedene Parteien.

<sup>2)</sup> Siehe hierzu auch die Ausführungen zu den diesbezüglichen Unterschieden im Ergebnis für den Wahlkreis Leverkusen - Köln IV (102) insgesamt (Punkt 5.3., S. 13).

Auch die GRÜNEN verbuchten mehr Zweit- als Erststimmen; die Differenz machte 2.125 Zweitstimmen bzw. 32,8 % aus. Bei der Wahlkreiskandidaten-Wahl kamen sie auf einen Stimmenanteil in Höhe von 7,8 %, bei der Landeslisten-Wahl auf 10,4 %.

Die Linke erzielte 840 Zweitstimmen mehr als Erststimmen; dies entsprach einem um 1,0 %-Punkte höheren Anteil.

Wegen der Vielzahl der „kleineren“ Parteien, die bei der Bundestagswahl 2009 überwiegend nur mit einer Landesliste, nicht aber auch mit einem Wahlkreiskandidaten zur Wahl antraten, ist es nicht überraschend, dass sowohl die Zahl der Stimmen als auch der Anteil an den gültigen Stimmen bei diesen Parteien - zusammengefasst - ebenfalls bei den Zweitstimmen höher ausfiel als bei den Erststimmen. Immerhin verbuchten sie insgesamt 3.097 Zweitstimmen mehr als Erststimmen; ihr Anteil lag bei den Zweitstimmen um 3,7 %-Punkte höher als bei den Erststimmen.

Im Vergleich zur Bundestagswahl 2005 lagen die Unterschiede zwischen den erzielten Erst- und Zweitstimmen - sowohl absolut als auch relativ - bei der SPD bei der Wahl 2009 deutlich höher, bei der CDU dagegen wesentlich niedriger. Bei der FDP hatte sich die Differenz absolut etwas verringert; relativ war sie sogar geringfügig gestiegen. Für die GRÜNEN errechnet sich absolut und relativ für 2009 ein geringerer Unterschied, während die entsprechenden Zahlen für die LINKE nahezu unverändert blieben und für die sonstigen Parteien - zusammengefasst - deutlich zugenommen hatten.

Die folgenden Tabellen 20, 21 und 22 zeigen, wie die Wähler in Leverkusen bei der Bundestagswahl 2009 ihre Erst- und Zweitstimmen auf die Parteien verteilt haben.<sup>1)</sup> Insgesamt machten 32,3 % der Wähler - also fast ein Drittel - von der Möglichkeit des Stimmensplittings Gebrauch. Dementsprechend hatten zwei von drei Wählern ihre Erststimme dem Kandidaten der von ihm mit der Zweitstimme gewählten Partei gegeben.

Die beiden „großen“ Parteien - SPD und CDU - können im Allgemeinen in beachtlichem Ausmaß jeweils sowohl die Erst- als auch die Zweitstimme eines Wählers auf sich vereinen, während die Anhänger der „kleinen“ Parteien, die im Regelfall keine Chance haben, das Direktmandat zu gewinnen, ihre Stimmen häufiger splitten. Zwar spiegelt sich diese Beobachtung auch im Wahlverhalten bei der Bundestagswahl 2009 in Leverkusen wider; neben der Anhängerschaft von SPD und CDU hatten aber auch die Sympathisanten der Linken ein deutlich geringeres Bedürfnis, ihre beiden Stimmen zu splitten, als die Wähler der FDP und der GRÜNEN, die ihre Erststimme häufiger einem anderen Kandidaten gaben. Dies war auch bei der vorausgegangenen Bundestagswahl 2005 der Fall.

Tabelle 20: Die Erststimmenvergabe in % der Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2009 in Leverkusen

Erststimmen	Zweitstimmen						insges.
	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	LINKE	Sonstige	
SPD	88,6	5,8	7,4	44,5	21,4	17,8	35,0
CDU	5,1	87,2	53,1	4,5	2,4	13,9	38,3
FDP	0,6	4,8	36,4	1,4	1,0	7,7	8,2
GRÜNE	4,7	1,6	1,9	45,3	3,4	15,1	8,2
LINKE	0,9	0,4	1,0	3,5	70,0	16,2	8,3
Sonstige	0,2	0,1	0,3	0,8	1,9	29,3	2,1
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

<sup>1)</sup> Die folgenden Ausführungen beruhen auf der Auswertung der Ergebnisse in den repräsentativen Wahlbezirken (vgl. Punkt 3, S. 7f.) und beschränken sich daher auf die Darstellung relativer Zahlen. Da auch hier neben der SPD, der CDU, der FDP, den GRÜNEN und der LINKEN die übrigen Parteien zusammengefasst wurden, bleibt ein - allerdings ohnehin zu vernachlässigendes - Stimmensplitting innerhalb der Gruppe der sonstigen Parteien unberücksichtigt. Die Prozentuierung bezieht sich auf die gültigen Stimmen. Die geringfügigen Abweichungen von den insgesamt für die repräsentativen Wahlbezirke angegebenen Ergebnissen (vgl. Punkt 3, S. 8) sind methodisch bedingt.

Aus Sicht der Parteien<sup>1)</sup> lassen sich aus der Splittinganalyse einerseits die FDP-CDU-Sympathie und andererseits die GRÜNEN-SPD-Sympathie erkennen. Bei den „großen“ Parteien war das jeweilige Votum auf 88,6 % (SPD) bzw. 87,2 % (CDU) der Stimmzettel mit demjenigen der eigenen Kandidaten identisch. Bei der LINKEN machte der entsprechende Anteil immerhin noch 70,0 % aus, während sich bei der FDP 53,1 % der Wähler mit ihrer Erststimme für den CDU-Kandidaten aussprachen und bei den GRÜNEN 44,5 % für den SPD-Kandidaten votierten. Bei 7,4 % der FDP-Zweitstimmen entfiel die Erststimme auf die SPD und bei nur 4,5 % der GRÜNEN-Zweitstimmen war bei den Erststimmen der CDU-Kandidat angekreuzt.

Tabelle 21: Die Zweitstimmenvergabe in % der Erststimmen bei der Bundestagswahl 2009 in Leverkusen

Erststimmen	Zweitstimmen						insges.
	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	LINKE	Sonstige	
SPD	69,2	5,1	3,4	13,8	5,6	2,9	100,0
CDU	3,6	69,9	22,5	1,3	0,6	2,1	100,0
FDP	1,9	18,0	71,8	1,9	1,1	5,4	100,0
GRÜNE	15,7	6,0	3,8	60,2	3,8	10,6	100,0
LINKE	2,9	1,6	1,9	4,5	77,8	11,2	100,0
Sonstige	2,1	2,1	2,1	4,3	8,5	80,9	100,0
insgesamt	27,4	30,7	16,2	10,8	9,2	5,7	100,0

Aus Sicht der Direktkandidaten<sup>2)</sup> erhielten der Bewerber der SPD mit 69,2 % und der CDU-Bewerber mit 69,9 % einen nahezu gleich hohen Anteil aus den jeweils eigenen Reihen. Der SPD-Kandidat erhielt darüber hinaus 13,8 % seiner Stimmen von den GRÜNEN und der CDU-Kandidat sogar 22,5 % von den FDP-Wählern. Der Kandidat der LINKEN erhielt mit 77,8 % den vergleichsweise höchsten Stimmenanteil aus den eigenen Reihen.

Tabelle 22: Die Erst- und Zweitstimmenvergabe in % der Wähler insgesamt bei der Bundestagswahl 2009 in Leverkusen

Erststimmen	Zweitstimmen						insges.
	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	LINKE	Sonstige	
SPD	24,2	1,8	1,2	4,8	2,0	1,0	35,0
CDU	1,4	26,7	8,6	0,5	0,2	0,8	38,3
FDP	0,2	1,5	5,9	0,2	0,1	0,4	8,2
GRÜNE	1,3	0,5	0,3	4,9	0,3	0,9	8,2
LINKE	0,2	0,1	0,2	0,4	6,4	0,9	8,3
Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,1	0,2	1,7	2,1
insgesamt	27,4	30,7	16,2	10,8	9,2	5,7	100,0

Die Tabelle 22 spiegelt das Bild der Verteilung der Stimmenkombination bei der Bundestagswahl 2009 in Leverkusen bezogen auf die Wähler insgesamt wider; dadurch wird das Gewicht der diesbezüglichen Wahlentscheidung im Einzelnen deutlich. So machten die kandidaten- und parteitreuen Wähler der beiden „großen“ Parteien unter den Wählern insgesamt mit 50,9 % die Hälfte aller Kombinationsmöglichkeiten aus. Für alle anderen Matrixfelder errechnen sich Anteile von jeweils weniger als 10,0 %.

<sup>1)</sup> Vgl. Tabelle 20 (Die Darstellung beantwortet die Frage „Wem gab der Wähler der Partei x seine Erststimme?“).

<sup>2)</sup> Vgl. Tabelle 21 (Die Darstellung beantwortet die Frage „Von wem wurde der Kandidat gewählt?“).

## 6.6. Das Wahlverhalten nach Geschlecht und Alter

Im folgenden Abschnitt wird gezeigt, welchen Einfluss die demographischen Faktoren Geschlecht und Alter auf die Wahlentscheidung der Wahlberechtigten bzw. der Wähler bei der Bundestagswahl 2009 in Leverkusen hatten.<sup>1)</sup> Die Tabelle 23 verdeutlicht zunächst die geschlechts- und altersspezifische Wahlbeteiligung.<sup>2)</sup>

Tabelle 23: Die Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2009 in Leverkusen nach Geschlecht und Alter

Geschlecht und Alter	Wahlbeteiligung in %	Wähler in %			Nichtwähler in %
		insgesamt	Urnenwähler	Briefwähler <sup>1)</sup>	
<b>Männer:</b>					
18 b. u. 25 J.	62,5	100,0	88,4	11,6	37,5
25 b. u. 35 J.	59,0	100,0	85,0	15,0	41,0
35 b. u. 45 J.	70,7	100,0	84,9	15,1	29,3
45 b. u. 60 J.	72,4	100,0	81,4	18,6	27,6
60 J. u. älter	79,9	100,0	69,6	30,4	20,1
insgesamt	71,7	100,0	79,2	20,8	28,3
<b>Frauen:</b>					
18 b. u. 25 J.	58,2	100,0	84,0	16,0	41,8
25 b. u. 35 J.	63,3	100,0	85,1	14,9	36,7
35 b. u. 45 J.	73,2	100,0	84,0	16,0	26,8
45 b. u. 60 J.	74,9	100,0	77,9	22,1	25,1
60 J. u. älter	73,5	100,0	66,8	33,2	26,5
insgesamt	71,4	100,0	75,9	24,1	28,6
<b>insgesamt:</b>					
18 b. u. 25 J.	60,4	100,0	86,4	13,6	39,6
25 b. u. 35 J.	61,2	100,0	85,1	14,9	38,8
35 b. u. 45 J.	71,9	100,0	84,5	15,5	28,1
45 b. u. 60 J.	73,7	100,0	79,6	20,4	26,3
60 J. u. älter	76,3	100,0	68,1	31,9	23,7
insgesamt	71,5	100,0	77,5	22,5	28,5
<sup>1)</sup> Wahrscheininhaber					

Danach ist diesbezüglich zwischen Männern und Frauen insgesamt nur ein relativ geringer Unterschied festzustellen: Für die Männer errechnet sich eine um 0,3 %-Punkte höher liegende Wahlbeteiligung. Deutlicher erkennbar ist allerdings eine Altersabhängigkeit der Wahlbeteiligung: Bei den jüngeren Männern und Frauen lag sie wesentlich niedriger als bei den älteren Wahlberechtigten; mit zunehmendem Alter nimmt die Wahlbereitschaft tendenziell zu. Einschränkend war allerdings bei der Bundestagswahl 2009 zu beobachten, dass die Wahlbeteiligung bei den Männern in der jüngsten Altersgruppe höher ausfiel als in der nächstfolgenden und bei den Frauen in der ältesten Altersgruppe etwas niedriger lag als in der nächstjüngeren.

<sup>1)</sup> Die Ausführungen beruhen auf der repräsentativen Wahlstatistik (siehe hierzu Punkt 3, S. 7f.).

<sup>2)</sup> Da sich die Angaben auf die Bezirke der repräsentativen Wahlstatistik beziehen (vgl. Anm. 1), weicht die hier angegebene Wahlbeteiligung von dem für das Stadtgebiet insgesamt ermittelten Wert (vgl. S. 16) geringfügig ab.

Insgesamt schwankte die Wahlbeteiligung in der hier gewählten Altersgruppengliederung bei der Bundestagswahl 2009 in Leverkusen zwischen 58,2 % bei den unter 25-jährigen Frauen und 79,9 % bei den Männern im Alter von 60 Jahren und älter. Die Spanne der Beteiligungsquoten fiel bei den Männern mit 20,9 %-Punkten größer aus als bei den Frauen mit 16,7 %-Punkten.

Die Tabelle 23 informiert auch über die geschlechts- und altersspezifische Entscheidung zur Stimmabgabe durch Urnen- oder Briefwahl. Diesbezüglich lassen sich im Ergebnis der Bundestagswahl 2009 für Leverkusen relativ deutliche Abhängigkeiten beobachten.

Zunächst ist unter den Frauen ein immerhin um 3,3 %-Punkte höherer Anteil der Briefwähler zu beobachten als unter den Männern. Tendenziell nimmt der Anteil der Briefwähler sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern mit zunehmendem Alter zu; allerdings errechnen sich die geringsten Anteile bei den Frauen für die Altersgruppe der 25- bis unter 45-Jährigen. Bei den 60-Jährigen und Älteren lagen die Anteile der Briefwähler jeweils über 30,0 %; nahezu ein Drittel der älteren Männer und Frauen machten von der Briefwahlmöglichkeit Gebrauch. Für die vier hier gewählten Altersgruppen unter 60 Jahren errechnen sich sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen unterdurchschnittliche Briefwähleranteile.

Bei der Untersuchung der Kandidaten- und Parteipräferenzen nach Geschlecht und Alter können zwei Sichtweisen unterschieden werden: Zum einen kann das Wahlverhalten einer geschlechts- und altersspezifischen Wählergruppe betrachtet wer-

Tabelle 24: Die Erststimmenanteile der Wahlvorschläge bei der Bundestagswahl 2009 in Leverkusen nach Geschlecht und Alter

Geschlecht und Alter	gültige Erststimmen in %						
	insg.	SPD	CDU	FDP	GRÜ	LINKE	Sonst.
<b>Männer:</b>							
18 b. u. 25 J.	100,0	37,4	31,3	8,4	8,9	8,9	5,1
25 b. u. 35 J.	100,0	27,9	38,5	10,2	7,8	10,2	5,3
35 b. u. 45 J.	100,0	34,3	32,9	10,8	10,4	9,4	2,2
45 b. u. 60 J.	100,0	36,7	31,8	9,0	9,3	10,8	2,5
60 J. u. älter	100,0	38,2	45,5	4,8	2,0	8,1	1,4
insgesamt	100,0	35,7	36,7	8,2	7,2	9,5	2,7
<b>Frauen:</b>							
18 b. u. 25 J.	100,0	29,5	31,3	8,5	17,0	10,2	3,4
25 b. u. 35 J.	100,0	24,9	37,2	14,2	10,3	10,3	3,1
35 b. u. 45 J.	100,0	32,0	35,7	9,9	13,2	7,0	2,2
45 b. u. 60 J.	100,0	35,5	37,1	8,1	11,1	7,4	0,8
60 J. u. älter	100,0	39,1	47,7	5,3	2,6	4,9	0,5
insgesamt	100,0	34,3	39,8	8,3	9,1	7,1	1,5
<b>insgesamt:</b>							
18 b. u. 25 J.	100,0	33,8	31,3	8,5	12,6	9,5	4,4
25 b. u. 35 J.	100,0	26,3	37,8	12,3	9,1	10,3	4,2
35 b. u. 45 J.	100,0	33,2	34,2	10,3	11,7	8,2	2,3
45 b. u. 60 J.	100,0	36,1	34,4	8,5	10,2	9,1	1,6
60 J. u. älter	100,0	38,7	46,7	5,0	2,3	6,4	0,9
insgesamt	100,0	35,0	38,3	8,2	8,2	8,3	2,1

den, zum anderen ist das diesbezügliche Ergebnis aus dem Blickwinkel der Parteien interessant. In den Tabellen 24 und 25 sind die Erst- bzw. die Zweitstimmenanteile für die Bundestagswahl 2009 in Leverkusen nach Geschlecht und Alter dargestellt.<sup>1)</sup> Die Betrachtung aus Sicht der Parteien wird - anhand der Zweitstimmen - in der Tabelle 26 dargestellt. Insgesamt sind die strukturellen Unterschiede - vergleichbar der Feststellung hinsichtlich der Wahlbeteiligung – auch bei der Kandidaten- und Parteienpräferenz in geschlechtsspezifischer Hinsicht relativ gering ausgefallen; das Alter hatte einen größeren Einfluss.

Tabelle 25: Die Zweitstimmenanteile der Wahlvorschläge bei der Bundestagswahl 2009 in Leverkusen nach Geschlecht und Alter

Geschlecht und Alter	gültige Zweitstimmen in %						
	insg.	SPD	CDU	FDP	GRÜ	LINKE	Sonst.
<b>Männer:</b>							
18 b. u. 25 J.	100,0	23,5	25,4	17,4	8,9	8,0	16,9
25 b. u. 35 J.	100,0	17,5	24,0	24,4	8,1	12,2	13,8
35 b. u. 45 J.	100,0	30,7	21,1	16,3	14,1	10,2	7,6
45 b. u. 60 J.	100,0	27,1	23,8	17,8	12,9	13,8	4,5
60 J. u. älter	100,0	33,1	35,7	14,3	4,2	9,7	2,9
insgesamt	100,0	28,2	26,8	17,2	9,8	11,1	6,9
<b>Frauen:</b>							
18 b. u. 25 J.	100,0	19,8	26,0	15,3	19,2	9,0	10,7
25 b. u. 35 J.	100,0	15,3	31,0	24,1	12,6	10,0	6,9
35 b. u. 45 J.	100,0	24,3	32,0	15,8	16,0	7,0	4,8
45 b. u. 60 J.	100,0	26,1	34,5	12,8	14,5	8,5	3,6
60 J. u. älter	100,0	33,5	39,3	13,9	5,0	5,1	3,2
insgesamt	100,0	26,5	34,5	15,2	11,8	7,3	4,7
<b>insgesamt:</b>							
18 b. u. 25 J.	100,0	21,8	25,6	16,4	13,6	8,5	14,1
25 b. u. 35 J.	100,0	16,4	27,6	24,3	10,5	11,0	10,3
35 b. u. 45 J.	100,0	27,7	26,3	16,1	15,0	8,7	6,3
45 b. u. 60 J.	100,0	26,6	29,1	15,3	13,7	11,2	4,0
60 J. u. älter	100,0	33,3	37,6	14,1	4,6	7,3	3,1
insgesamt	100,0	27,3	30,7	16,2	10,8	9,2	5,8

Die Tabellen 24 und 25 lassen u. a. erkennen, dass vor allem die CDU auf einen relativ großen Zuspruch bei den älteren Wählern traf; die Christdemokraten erzielten bei den 60-Jährigen und Älteren sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen Erststimmenanteile in Höhe von mehr als 45,0 % und Zweitstimmenanteile in Höhe von immerhin noch jeweils mehr als 35,0 %.

Auch die SPD verbuchte ihre besten Ergebnisse bei den älteren Wählern; besonders auffallend sind ihre jeweils geringen Erst- und Zweitstimmenanteile bei den 25- bis unter 35-Jährige; in dieser Gruppe musste die SPD Anteilswerte von weniger als 30,0 % bei den Erststimmen bzw. sogar weniger als 20,0 % bei den Zweitstimmen hinnehmen.

<sup>1)</sup> Die geringfügigen Abweichungen von den insgesamt für die repräsentativen Wahlbezirke angegebenen Ergebnissen (vgl. Punkt 3, Tabelle 1, S. 8) sind methodisch bedingt.

Bei der FDP entfielen die höchsten Anteile sowohl bei den Erst- als auch bei den Zweitstimmen auf die Altersgruppe der 25- bis unter 35-Jährigen; lediglich bei den Männern errechnet sich bei den Erststimmen für die Gruppe der 35- bis unter 45-Jährigen ein noch etwas höherer Anteil. Den geringsten Zuspruch bekam sie von den älteren Wählern.

Bei den GRÜNEN fällt der jeweils relativ hohe Stimmenanteil auf, der sich für die 18- bis unter 25-jährigen Frauen errechnet; bei den Erststimmen verbuchten sie in dieser Gruppe 17,0 % und bei den Zweitstimmen sogar 19,2 %. Die deutlich geringste Zustimmung mussten sie bei den älteren Wählern hinnehmen.

Die LINKE traf bei den Männern auf einen größeren Zuspruch als bei den Frauen; altersspezifische Charakteristika sind bei ihr kaum zu erkennen.

Tabelle 26: Die Zusammensetzung der Wählerschaft der Parteien bei der Bundestagswahl 2009 in Leverkusen nach Geschlecht und Alter

Geschlecht und Alter	gültige Zweitstimmen in %						
	insg.	SPD	CDU	FDP	GRÜ	LINKE	Sonst.
<b>Männer:</b>							
18 b. u. 25 J.	9,4	7,8	8,9	9,5	8,6	6,8	23,1
25 b. u. 35 J.	10,9	6,7	9,7	15,5	9,0	12,0	21,8
35 b. u. 45 J.	22,2	24,1	17,5	21,1	32,1	20,3	24,4
45 b. u. 60 J.	28,8	27,6	25,6	29,9	38,0	35,9	18,6
60 J. u. älter	28,7	33,7	38,3	24,0	12,2	25,1	12,2
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
<b>Frauen:</b>							
18 b. u. 25 J.	7,8	5,8	5,9	7,8	12,6	9,6	17,9
25 b. u. 35 J.	11,5	6,7	10,3	18,2	12,3	15,7	17,0
35 b. u. 45 J.	20,1	18,5	18,6	20,8	27,1	19,3	20,8
45 b. u. 60 J.	27,9	27,6	27,9	23,4	34,2	32,5	21,7
60 J. u. älter	32,7	41,4	37,2	29,8	13,8	22,9	22,6
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
<b>insgesamt:</b>							
18 b. u. 25 J.	8,6	6,9	7,2	8,7	10,8	7,9	21,0
25 b. u. 35 J.	11,2	6,7	10,1	16,8	10,8	13,4	19,8
35 b. u. 45 J.	21,1	21,4	18,1	21,0	29,4	19,9	22,9
45 b. u. 60 J.	28,4	27,6	26,9	26,8	35,9	34,5	19,8
60 J. u. älter	30,7	37,4	37,7	26,7	13,1	24,2	16,4
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Die Tabelle 26 zeigt, dass aus Sicht der Parteien bei der SPD und bei der CDU die 60-Jährigen und Älteren die jeweils größte Wählergruppe bildeten; sie machten bei beiden Parteien mehr als 30,0 % aus. Rechnet man die Gruppe der 45- bis unter 60-Jährigen hinzu, so sind es jeweils mehr als 60,0 %. Bei der FDP lag der diesbezügliche Anteil noch bei mehr als 50,0 %. Bei den GRÜNEN entfiel mehr als ein Drittel der Wähler sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen auf die Gruppe der 45- bis unter 60-Jährigen. Auch bei der LINKEN bildete diese Altersgruppe das relativ größte Wählerpotenzial.

## 7. Das Wahlergebnis in den Kommunalwahlbezirken der Stadt Leverkusen

### 7.1. Die Wahlberechtigten und die Wahlbeteiligung

Nach der Dokumentation der Ergebnisse der Bundestagswahl 2009 für die Stadt Leverkusen insgesamt wird das Wahlgesehen im Folgenden in den 29 Kommunalwahlbezirken betrachtet.<sup>1)</sup> Im Einzelnen wird über die Zahl der Wahlberechtigten und die Wahlbeteiligung sowie über die Verteilung der Erst- und Zweitstimmen auf die Wahlvorschläge berichtet, und zwar jeweils auch im Vergleich mit den entsprechenden Ergebnissen der Bundestagswahl 2005.

Tabelle 27: Die Wahlberechtigten bei den Bundestagswahlen 2005 und 2009 in den Kommunalwahlbezirken der Stadt Leverkusen

Kommunalwahlbezirk	Wahlberechtigte					
	2005		2009		Entwicklung	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1 Wiesdorf-Nordwest	3.169	2,7	3.131	2,7	- 38	- 1,2
2 Wiesdorf-Südwest	2.439	2,1	2.600	2,2	+ 161	+ 6,6
3 Wiesdorf-Nordost	3.412	2,9	3.419	2,9	+ 7	+ 0,2
4 Wiesdorf-Südost	3.052	2,6	2.979	2,5	- 73	- 2,4
5 Manfort	3.997	3,4	3.922	3,3	- 75	- 1,9
6 Rheindorf-Süd	4.587	3,9	4.697	4,0	+ 110	+ 2,4
7 Rheindorf-Mitte	3.768	3,2	3.663	3,1	- 105	- 2,8
8 Rheindorf-Nord/ Hitdorf-Ost	8.612	7,3	4.526	3,8	+ 167	+ 1,9
9 Hitdorf-Mitte und -West			4.253	3,6		
10 Opladen-Nord	4.910	4,2	4.948	4,2	+ 38	+ 0,8
11 Opladen-West	3.353	2,8	3.424	2,9	+ 71	+ 2,1
12 Opladen-Mitte	3.828	3,3	3.839	3,2	+ 11	+ 0,3
13 Opladen-Südost	4.512	3,8	4.370	3,7	- 142	- 3,1
14 Bergisch Neukirchen	5.313	4,5	5.315	4,5	+ 2	+ 0,0
15 Küppersteg-Nord	3.335	2,8	3.386	2,9	+ 51	+ 1,5
16 Küppersteg-Süd	3.374	2,9	3.325	2,8	- 49	- 1,5
17 Bürrig	4.889	4,2	4.878	4,1	- 11	- 0,2
18 Quettingen-Ost	4.984	4,2	4.959	4,2	- 25	- 0,5
19 Quettingen-West	4.472	3,8	4.375	3,7	- 97	- 2,2
20 Waldsiedlung/ Schlebusch-Südost	4.902	4,2	4.987	4,2	+ 85	+ 1,7
21 Schlebusch-Südwest	4.037	3,4	4.323	3,7	+ 286	+ 7,1
22 Schlebusch-Nordost	4.709	4,0	4.813	4,1	+ 104	+ 2,2
24 Steinbüchel-Südwest	7.270	6,2	3.533	3,0	- 192	- 2,6
25 Steinbüchel-Nordwest			3.545	3,0		
26 Steinbüchel-Ost	3.878	3,3	3.888	3,3	+ 10	+ 0,3
27 Lützenkirchen-Ost	3.636	3,1	3.569	3,0	- 67	- 1,8
28 Lützenkirchen-West	4.860	4,1	4.895	4,1	+ 35	+ 0,7
23 Schlebusch-Mitte und -Ost	8.450	7,2	4.272	3,6	+ 118	+ 1,4
29 Alkenrath/ Schlebusch-West			4.296	3,6		
insgesamt	117.748	100,0	118.130	100,0	+ 382	+ 0,3

<sup>1)</sup> Die Kommunalwahlbezirke sind die kleinsten räumlichen Einheiten, für die ein vollständiges (einschließlich Briefwahl) Wahlergebnis errechnet werden kann (vgl. Punkt 3, S. 7); zur Abgrenzung der Kommunalwahlbezirke siehe die Übersichtskarte im Anhang.

Bei der Bundestagswahl 2009 lag die Größe der Kommunalwahlbezirke in Leverkusen bei durchschnittlich 4.073 Wahlberechtigten und damit als Folge der gegenüber der vorausgegangenen Bundestagswahl 2005 nur geringfügig gestiegenen Zahl der Wahlberechtigten etwas höher (4.060). Im Einzelnen reichten die Werte von 2.600 in Wiesdorf-Südwest bis 5.315 in Bergisch Neukirchen.

In der Tabelle 27 ist die absolute und die relative Verteilung der Wahlberechtigten bei den Bundestagswahlen 2005 und 2009 sowie die diesbezügliche Entwicklung in den Kommunalwahlbezirken im Einzelnen zusammengestellt. Danach hatte sich die Zahl der Wahlberechtigten innerhalb des Stadtgebietes recht unterschiedlich ent-

Tabelle 28: Die Wahlbeteiligung bei den Bundestagswahlen 2005 und 2009 in den Kommunalwahlbezirken der Stadt Leverkusen

Kommunalwahlbezirk	Wähler					
	2005		2009		Entwicklung	
	absolut	Anteil <sup>1)</sup> in %	absolut	Anteil <sup>1)</sup> in %	absolut	in %- Punkten
1 Wiesdorf-Nordwest	2.393	75,5	2.074	66,2	- 319	- 9,3
2 Wiesdorf-Südwest	1.738	71,3	1.694	65,2	- 44	- 6,1
3 Wiesdorf-Nordost	2.647	77,6	2.279	66,7	- 368	- 10,9
4 Wiesdorf-Südost	2.316	75,9	2.034	68,3	- 282	- 7,6
5 Manfort	2.774	69,7	2.413	61,5	- 361	- 8,2
6 Rheindorf-Süd	3.607	78,6	3.235	68,9	- 372	- 9,7
7 Rheindorf-Mitte	2.636	70,0	2.141	58,4	- 495	- 11,6
8 Rheindorf-Nord/ Hitdorf-Ost	6.785	78,8	3.077	68,0	- 407	- 6,1
9 Hitdorf-Mitte und -West			3.301	77,6		
10 Opladen-Nord	4.114	83,8	3.914	79,1	- 200	- 4,7
11 Opladen-West	2.541	75,8	2.354	68,8	- 187	- 7,0
12 Opladen-Mitte	2.832	74,0	2.603	67,8	- 229	- 6,2
13 Opladen-Südost	3.330	73,8	2.964	67,8	- 366	- 6,0
14 Bergisch Neukirchen	4.570	86,0	4.283	80,6	- 287	- 5,4
15 Küppersteg-Nord	2.648	79,4	2.445	72,2	- 203	- 7,2
16 Küppersteg-Süd	2.581	76,5	2.271	68,3	- 310	- 8,2
17 Bürrig	3.850	78,7	3.513	72,0	- 337	- 6,7
18 Quettingen-Ost	3.822	76,7	3.421	69,0	- 401	- 7,7
19 Quettingen-West	3.150	70,4	2.679	61,2	- 471	- 9,2
20 Waldsiedlung/ Schlebusch-Südost	4.252	86,7	4.088	82,0	- 164	- 4,7
21 Schlebusch-Südwest	3.116	77,2	3.060	70,8	- 56	- 6,4
22 Schlebusch-Nordost	3.727	79,1	3.530	73,3	- 197	- 5,8
24 Steinbüchel-Südwest	5.842	80,4	2.469	69,9	- 646	- 7,0
25 Steinbüchel-Nordwest			2.727	76,9		
26 Steinbüchel-Ost	2.992	77,2	2.705	69,6	- 287	- 7,6
27 Lützenkirchen-Ost	2.791	76,8	2.483	69,6	- 308	- 7,2
28 Lützenkirchen-West	4.072	83,8	3.717	75,9	- 355	- 7,9
23 Schlebusch-Mitte und -Ost	6.899	81,6	3.486	81,6	- 426	- 6,1
29 Alkenrath/ Schlebusch-West			2.987	69,5		
insgesamt	92.025	78,2	83.947	71,1	- 8.078	- 7,1

<sup>1)</sup> an den Wahlberechtigten (Wahlbeteiligung).

wickelt: in 14 Kommunalwahlbezirken hatte sie zugenommen, darunter in drei Bezirken allerdings nur geringfügig. Eine relativ deutliche Zunahme war vor allem - u. a. bedingt durch die umfangreiche Bautätigkeit im Gebiet „Schlebuscher Heide“ - in Schlebusch-Südwest zu beobachten. Auch in den - hier zusammengefassten - Bezirken Rheindorf-Nord/Hitdorf-Ost und Hitdorf-Mitte und -West, Wiesdorf-Südwest, im Gebiet der Bezirke Schlebusch-Mitte und -Ost sowie Alkenrath/Schlebusch-West, in Rheindorf-Süd und in Schlebusch-Nordost fiel die Zunahme der Zahl der Wahlberechtigten dreistellig aus. Vor allem in Steinbüchel-Südwest und -Nordwest, in Opladen-Südost und in Rheindorf-Mitte war die Zahl der Wahlberechtigten hingegen rückläufig.

Die Tabelle 28 zeigt, dass sich hinsichtlich der Wahlbeteiligung sowohl für die Bundestagswahl 2009 als auch bei deren Vergleich mit den entsprechenden Ergebnissen der Bundestagswahl 2005 deutliche Unterschiede erkennen lassen. Relativ weit über dem Durchschnitt, der sich für Leverkusen insgesamt errechnet (71,1 %), lag die Wahlbeteiligung 2009 mit 82,0 %, 81,6 % und 80,6 % in den Kommunalwahlbezirken Waldsiedlung/Schlebusch-Südost, in Schlebusch-Mitte und -Ost und in Bergisch Neukirchen. In diesen Gebieten war auch bei der Wahl vier Jahre zuvor die höchste Wahlbeteiligung festgestellt worden - allerdings auf einem jeweils höheren Niveau.

Am niedrigsten fiel die Wahlbeteiligung 2009 mit 58,4 %, 61,2 % sowie 61,5 % in Rheindorf-Mitte, in Quettingen-West und in Manfort aus; in diesen drei Bezirken war die Wahlbeteiligung - allerdings ebenfalls auf einem höheren Niveau - auch bei der Bundestagswahl 2005 am geringsten.

Die Spanne der Wahlbeteiligung reichte 2009 also von 58,4 % bis 82,0 %; bei der Bundestagswahl 2005 lag dagegen der niedrigste Wert bei 69,7 % und der höchste bei 86,7 %. Die geringsten Abweichungen gegenüber dem Durchschnitt für die Stadt Leverkusen insgesamt waren 2009 für die Kommunalwahlbezirke Schlebusch-Südwest und Bürrig zu beobachten. Bei der Bundestagswahl 2005 galt dies neben Bürrig für die Bezirke Steinbüchel-Südwest und Rheindorf-Süd.

Im Vergleich der beiden Bundestagswahlen 2005 und 2009 hatte die Zahl der Wähler in allen Kommunalwahlbezirken abgenommen. Am geringsten fiel der Rückgang in Wiesdorf-Südwest und in Schlebusch-Südwest aus; hier blieb der Verlust jeweils im zweistelligen Bereich. Dagegen war die Zahl der Wähler vor allem in Steinbüchel-Südwest und -Nordwest, aber auch in Rheindorf-Mitte und in Quettingen-West, weit stärker rückläufig als im Durchschnitt für Leverkusen insgesamt. Dem Rückgang der Zahl der Wähler folgend hatte auch die Wahlbeteiligung in allen Kommunalwahlbezirken abgenommen, darunter besonders deutlich in Rheindorf-Mitte und in Wiesdorf-Nordost.

## 7.2. Die Stimmenanteile der Parteien

Die beiden folgenden Tabelle 29 und 30 informieren über die jeweiligen Erst- und Zweitstimmenanteile, die die Parteien bei der Bundestagswahl 2009 in den einzelnen Kommunalwahlbezirken erzielten; anschließend ist in den Tabellen 31 und 32 die diesbezügliche Entwicklung im Vergleich der Bundestagswahlen 2005 und 2009 dargestellt.

Wie bei den vorausgegangenen Bundestagswahlen so waren auch bei der Bundestagswahl 2009 die im Vergleich der Kommunalwahlbezirke zu erkennenden Unterschiede bei den Erst- und Zweitstimmen zwar nicht hinsichtlich des Niveaus, aber bezüglich der individuellen raumstrukturellen Parteiprofile<sup>1)</sup> und der jeweiligen Mehrheitsverhältnisse erwartungsgemäß ähnlich.

Die SPD erzielte bei der Bundestagswahl 2009 bei den Erststimmen in 11 und bei den Zweitstimmen in acht Kommunalwahlbezirken vor der CDU die relativ meisten Stimmen, darunter allerdings - anders als noch bei der Bundestagswahl 2005 - in keinem Bezirk die absolute Mehrheit. Bei der Wahl vier Jahre zuvor verbuchte die SPD bei der Erststimme noch in 23 und bei der Zweitstimme sogar in 26 Bezirken die Mehrheit. Im Bezirk Rheindorf-Mitte kamen beide Parteien bei der Wahl 2009

<sup>1)</sup> z. B. im Hinblick auf die „Hochburgen“ und „Kellerbezirke“ der einzelnen Parteien.

bei den Erststimmen auf einen Anteil in Höhe von 37,6 %. Ihre besten Ergebnisse konnte die SPD bei den Erststimmen mit jeweils mehr als 40,0 % in den Bezirken Wiesdorf-Nordwest, Wiesdorf-Nordost und Alkenrath/Schlebusch-West verbuchen; bei den Zweitstimmen erzielte sie dort und darüber hinaus in Rheindorf-Mitte, in Küppersteg-Süd und in Quettingen-West jeweils mehr als 30,0 %. Ihre schlechtesten Ergebnisse verbuchte sie in den Bezirken Waldsiedlung/Schlebusch-Südost und Schlebusch-Mitte und -Ost.

Tabelle 29: Die relative Verteilung der gültigen Erststimmen bei der Bundestagswahl 2009 in den Kommunalwahlbezirken der Stadt Leverkusen

Kommunalwahlbezirk	gültige Erststimmen in %						
	insg.	SPD	CDU	FDP	GRÜ	LINKE	Sonst.
1 Wiesdorf-Nordwest	100,0	42,7	27,5	7,0	7,9	11,8	3,0
2 Wiesdorf-Südwest	100,0	36,0	34,8	10,0	9,0	8,0	2,2
3 Wiesdorf-Nordost	100,0	40,9	28,2	9,1	8,4	10,3	3,1
4 Wiesdorf-Südost	100,0	36,6	37,3	8,1	7,3	8,4	2,2
5 Manfort	100,0	36,8	32,7	8,7	7,9	10,5	3,4
6 Rheindorf-Süd	100,0	36,2	38,7	8,5	6,5	7,9	2,2
7 Rheindorf-Mitte	100,0	37,6	37,6	7,3	5,5	9,8	2,2
8 Rheindorf-Nord/ Hitdorf-Ost	100,0	35,8	38,3	8,0	6,4	8,8	2,7
9 Hitdorf-Mitte und -West	100,0	33,5	40,0	9,2	8,4	7,0	1,9
10 Opladen-Nord	100,0	32,1	43,0	9,1	8,7	5,5	1,5
11 Opladen-West	100,0	36,2	34,0	8,8	10,1	8,0	2,9
12 Opladen-Mitte	100,0	35,9	38,0	7,0	9,0	7,9	2,2
13 Opladen-Südost	100,0	36,6	33,6	8,4	9,7	9,6	2,2
14 Bergisch Neukirchen	100,0	33,2	41,8	10,6	8,9	4,2	1,4
15 Küppersteg-Nord	100,0	37,9	36,7	8,9	8,4	6,0	2,2
16 Küppersteg-Süd	100,0	38,8	35,2	8,2	7,0	8,3	2,5
17 Bürrig	100,0	34,3	39,8	8,5	8,3	6,8	2,2
18 Quettingen-Ost	100,0	31,7	43,8	7,3	7,8	7,5	1,9
19 Quettingen-West	100,0	36,6	35,9	8,1	6,5	10,2	2,7
20 Waldsiedlung/ Schlebusch-Südost	100,0	30,6	47,2	9,0	8,5	3,9	0,7
21 Schlebusch-Südwest	100,0	39,3	34,5	7,9	9,0	7,3	1,9
22 Schlebusch-Nordost	100,0	33,0	42,8	8,8	8,1	5,7	1,6
23 Schlebusch-Mitte und -Ost	100,0	29,0	50,6	7,2	7,8	4,3	1,0
24 Steinbüchel-Südwest	100,0	36,9	35,1	7,9	6,6	11,0	2,5
25 Steinbüchel-Nordwest	100,0	36,2	39,7	9,0	6,1	7,0	1,9
26 Steinbüchel-Ost	100,0	33,4	40,2	9,0	6,9	7,7	2,8
27 Lützenkirchen-Ost	100,0	34,2	39,8	9,1	7,1	7,5	2,3
28 Lützenkirchen-West	100,0	35,3	41,0	8,6	7,6	6,2	1,3
29 Alkenrath/ Schlebusch-West	100,0	40,9	36,0	6,3	6,6	7,9	2,3
insgesamt	100,0	35,4	38,9	8,5	7,8	7,4	2,1

Die CDU verbuchte ihre besten Ergebnisse in den Bezirken Schlebusch-Mitte und -Ost, Waldsiedlung/Schlebusch-Südost, Quettingen-Ost und Opladen-Nord; bei den Erststimmen machten ihre Anteile dort jeweils mehr als 43,0 % und bei den Zweitstimmen jeweils mehr als 36,0 % aus. In Schlebusch-Mitte und -Ost erreichte sie

bei den Erststimmen - allerdings nur knapp - mit einem Anteil in Höhe von 50,6 % sogar die absolute Mehrheit. In den beiden Wiesdorfer Bezirken Nordwest und Nordost musste sie sich dagegen mit Anteilen von weniger als 30,0 % - bei den Erststimmen - bzw. weniger als 25,0 % - bei den Zweitstimmen - zufriedengeben.

Tabelle 30: Die relative Verteilung der gültigen Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2009 in den Kommunalwahlbezirken der Stadt Leverkusen

Kommunalwahlbezirk	gültige Zweitstimmen in %						
	insg.	SPD	CDU	FDP	GRÜ	LINKE	Sonst.
1 Wiesdorf-Nordwest	100,0	33,2	23,9	11,1	11,3	11,9	8,7
2 Wiesdorf-Südwest	100,0	28,4	27,4	18,0	10,3	10,0	6,0
3 Wiesdorf-Nordost	100,0	31,3	24,6	14,0	10,7	11,6	7,8
4 Wiesdorf-Südost	100,0	29,8	30,8	15,5	8,2	9,4	6,4
5 Manfort	100,0	28,6	28,5	13,4	9,5	11,8	8,3
6 Rheindorf-Süd	100,0	28,4	33,8	13,8	9,2	8,1	6,7
7 Rheindorf-Mitte	100,0	31,5	34,1	10,5	7,1	10,8	6,0
8 Rheindorf-Nord/ Hitdorf-Ost	100,0	29,9	33,0	13,4	7,3	9,6	6,8
9 Hitdorf-Mitte und -West	100,0	25,6	34,7	15,9	11,1	7,4	5,3
10 Opladen-Nord	100,0	23,6	36,4	16,5	12,2	6,6	4,8
11 Opladen-West	100,0	28,0	28,1	15,2	11,7	10,5	6,5
12 Opladen-Mitte	100,0	27,5	31,3	13,7	11,3	9,5	6,7
13 Opladen-Südost	100,0	28,4	28,2	14,5	12,1	10,2	6,5
14 Bergisch Neukirchen	100,0	23,7	32,9	19,9	13,5	5,1	4,9
15 Küppersteg-Nord	100,0	29,4	31,9	14,1	11,8	7,6	5,2
16 Küppersteg-Süd	100,0	31,1	29,6	14,6	8,7	8,8	7,2
17 Bürrig	100,0	27,3	34,4	14,2	10,3	7,7	6,1
18 Quettingen-Ost	100,0	23,8	37,7	15,3	9,6	8,4	5,2
19 Quettingen-West	100,0	30,5	32,0	12,5	7,9	10,4	6,8
20 Waldsiedlung/ Schlebusch-Südost	100,0	21,7	36,2	20,2	13,2	5,3	3,4
21 Schlebusch-Südwest	100,0	29,9	29,8	14,3	11,4	9,0	5,6
22 Schlebusch-Nordost	100,0	25,8	35,1	16,9	10,5	6,5	5,2
23 Schlebusch-Mitte und -Ost	100,0	22,0	39,3	19,2	10,8	5,1	3,6
24 Steinbüchel-Südwest	100,0	29,8	31,0	12,8	8,1	12,3	6,1
25 Steinbüchel-Nordwest	100,0	27,8	34,0	15,9	9,7	7,7	4,9
26 Steinbüchel-Ost	100,0	26,3	33,2	16,4	8,9	9,0	6,3
27 Lützenkirchen-Ost	100,0	26,2	32,8	17,2	9,1	8,3	6,4
28 Lützenkirchen-West	100,0	27,0	33,8	16,4	10,8	7,4	4,7
29 Alkenrath/ Schlebusch-West	100,0	32,9	30,0	13,1	9,9	8,3	5,7
insgesamt	100,0	27,4	32,6	15,4	10,4	8,4	5,8

Bei der FDP reichte die Spanne der Stimmenanteile im Vergleich der 29 Kommunalwahlbezirke bei den Erststimmen von 6,3 % bis 10,6 % und bei den Zweitstimmen von 10,5 % bis 20,2 %. Ihre besten Erststimmenergebnisse erzielte die FDP in Bergisch Neukirchen und in Wiesdorf-Südwest, die höchsten Zweitstimmenanteile verbuchte sie in den Bezirken Waldsiedlung/Schlebusch-Südost, Bergisch Neukirchen und Schlebusch-Mitte und -Ost. Bei den Erststimmen musste die FDP ihre geringsten Anteile in den Bezirken Alkenrath/Schlebusch-West, Wiesdorf-Nord-

west und Opladen-Mitte hinnehmen; bei den Zweitstimmen galt dies vor allem für die Bezirke Rheindorf-Mitte und Wiesdorf-Nordwest.

Die GRÜNEN erzielten bei den Erststimmen nur im Kommunalwahlbezirk Opladen-West ein zweistelliges Ergebnis. Bei den Zweitstimmen gelang ihnen dies immerhin in 16 Bezirken; die diesbezüglich höchsten Anteile errechnen sich für die Bezirke Bergisch Neukirchen, Waldsiedlung/Schlebusch-Südost und Opladen-Nord. Auffallend gering war der Wählerzuspruch für die GRÜNEN dagegen vor allem in Rheindorf-Mitte, Rheindorf-Nord/Hitdorf-Ost und sowie in Quettingen-West und bei den Erststimmen darüber hinaus in Steinbüchel-Nordwest.

Tabelle 31: Die Entwicklung der relativen Verteilung der gültigen Erststimmen im Vergleich der Bundestagswahlen 2005 und 2009 in den Kommunalwahlbezirken der Stadt Leverkusen

Kommunalwahlbezirk	Entwicklung der Erststimmen in %-Punkten					
	SPD	CDU	FDP	GRÜ	LINKE	Sonst.
1 Wiesdorf-Nordwest	- 16,9	+ 2,2	+ 3,5	+ 4,3	+ 5,7	+ 1,1
2 Wiesdorf-Südwest	- 11,0	- 2,3	+ 5,6	+ 4,0	+ 3,2	+ 0,6
3 Wiesdorf-Nordost	- 15,3	- 0,9	+ 5,5	+ 4,6	+ 5,3	+ 0,8
4 Wiesdorf-Südost	- 11,9	- 1,4	+ 4,1	+ 3,9	+ 4,6	+ 0,7
5 Manfort	- 13,8	- 2,7	+ 5,3	+ 4,0	+ 5,8	+ 1,4
6 Rheindorf-Süd	- 12,5	- 0,4	+ 5,0	+ 3,0	+ 3,8	+ 1,1
7 Rheindorf-Mitte	- 10,6	- 2,5	+ 4,4	+ 2,9	+ 5,2	+ 0,5
8 Rheindorf-Nord/ Hitdorf-Ost	- 13,5	- 0,2	+ 4,9	+ 4,2	+ 4,0	+ 0,6
9 Hitdorf-Mitte und -West						
10 Opladen-Nord	- 10,3	- 1,5	+ 5,1	+ 3,6	+ 2,6	+ 0,4
11 Opladen-West	- 13,7	- 0,3	+ 4,9	+ 4,8	+ 3,0	+ 1,3
12 Opladen-Mitte	- 11,7	- 0,1	+ 3,2	+ 3,1	+ 4,5	+ 1,0
13 Opladen-Südost	- 12,6	- 1,9	+ 5,0	+ 5,1	+ 3,9	+ 0,7
14 Bergisch Neukirchen	- 8,8	- 2,6	+ 5,6	+ 3,2	+ 2,2	+ 0,6
15 Küppersteg-Nord	- 11,6	- 1,7	+ 5,2	+ 4,3	+ 3,0	+ 1,0
16 Küppersteg-Süd	- 11,6	- 2,3	+ 4,8	+ 4,1	+ 4,2	+ 0,8
17 Bürrig	- 13,4	+ 0,5	+ 5,0	+ 4,0	+ 3,2	+ 0,6
18 Quettingen-Ost	- 11,4	-	+ 3,1	+ 3,4	+ 4,1	+ 0,7
19 Quettingen-West	- 13,6	- 1,5	+ 4,3	+ 4,0	+ 5,8	+ 0,9
20 Waldsiedlung/ Schlebusch-Südost	- 7,2	+ 0,1	+ 3,7	+ 2,0	+ 1,4	- 0,1
21 Schlebusch-Südwest	- 15,9	+ 2,6	+ 4,9	+ 4,6	+ 3,4	+ 0,3
22 Schlebusch-Nordost	- 10,0	- 1,8	+ 5,3	+ 2,5	+ 3,5	+ 0,5
24 Steinbüchel-Südwest	- 9,7	- 3,3	+ 4,5	+ 2,8	+ 5,0	+ 0,7
25 Steinbüchel-Nordwest						
26 Steinbüchel-Ost	- 13,2	- 0,7	+ 5,3	+ 3,0	+ 4,2	+ 1,5
27 Lützenkirchen-Ost	- 11,1	- 1,8	+ 5,6	+ 3,2	+ 3,3	+ 0,8
28 Lützenkirchen-West	- 11,0	+ 0,6	+ 4,6	+ 2,4	+ 3,2	+ 0,2
23 Schlebusch-Mitte und -Ost						
29 Alkenrath/ Schlebusch-West	- 10,4	+ 0,8	+ 3,4	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,5
insgesamt	- 11,8	- 0,7	+ 4,7	+ 3,5	+ 3,7	+ 0,7

Die LINKE kam in Wiesdorf-Nordwest und -Nordost, in Manfort und in Steinbüchel-Südwest sowohl bei den Erst- als auch bei den Zweitstimmen auf ihre höchsten Anteile. Die niedrigsten Stimmenanteile der LINKEN errechnen sich für die Bezirke Waldsiedlung/Schlebusch-Südost, Bergisch Neukirchen und Schlebusch-Mitte und -Ost.

Tabelle 32: Die Entwicklung der relativen Verteilung der gültigen Zweitstimmen im Vergleich der Bundestagswahlen 2005 und 2009 in den Kommunalwahlbezirken der Stadt Leverkusen

Kommunalwahlbezirk	Entwicklung der Zweitstimmen in %-Punkten					
	SPD	CDU	FDP	GRÜ	LINKE	Sonst.
1 Wiesdorf-Nordwest	- 20,6	+ 2,8	+ 4,4	+ 3,3	+ 5,4	+ 4,8
2 Wiesdorf-Südwest	- 11,3	- 1,7	+ 5,3	+ 1,9	+ 3,5	+ 2,4
3 Wiesdorf-Nordost	- 18,9	+ 0,2	+ 5,9	+ 2,9	+ 6,1	+ 3,7
4 Wiesdorf-Südost	- 11,7	- 0,1	+ 3,4	+ 0,6	+ 5,0	+ 2,9
5 Manfort	- 15,9	- 0,6	+ 4,8	+ 1,7	+ 6,2	+ 4,0
6 Rheindorf-Süd	- 15,0	+ 1,6	+ 4,2	+ 3,2	+ 2,7	+ 3,3
7 Rheindorf-Mitte	- 12,3	+ 0,4	+ 2,7	+ 1,5	+ 5,4	+ 2,4
8 Rheindorf-Nord/ Hitdorf-Ost	- 14,9	+ 0,6	+ 5,3	+ 2,5	+ 3,9	+ 2,7
9 Hitdorf-Mitte und -West						
10 Opladen-Nord	- 12,2	+ 0,9	+ 3,2	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,4
11 Opladen-West	- 16,2	- 0,3	+ 5,8	+ 2,8	+ 4,6	+ 3,3
12 Opladen-Mitte	- 13,1	+ 1,1	+ 2,6	+ 1,0	+ 4,6	+ 3,8
13 Opladen-Südost	- 13,5	- 1,0	+ 4,6	+ 3,9	+ 2,8	+ 3,1
14 Bergisch Neukirchen	- 11,3	- 2,5	+ 5,6	+ 3,2	+ 2,2	+ 2,9
15 Küppersteg-Nord	- 14,9	+ 0,5	+ 3,7	+ 4,2	+ 3,9	+ 2,6
16 Küppersteg-Süd	- 13,9	- 1,9	+ 6,6	+ 1,9	+ 3,4	+ 3,9
17 Bürrig	- 14,8	+ 0,8	+ 4,9	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,3
18 Quettingen-Ost	- 15,4	+ 1,5	+ 4,8	+ 2,8	+ 3,8	+ 2,5
19 Quettingen-West	- 14,9	+ 0,4	+ 3,9	+ 2,3	+ 5,2	+ 3,2
20 Waldsiedlung/ Schlebusch-Südost	- 10,3	- 0,8	+ 4,4	+ 2,8	+ 2,2	+ 1,8
21 Schlebusch-Südwest	- 18,3	+ 3,5	+ 6,1	+ 2,5	+ 3,8	+ 2,5
22 Schlebusch-Nordost	- 11,8	- 1,7	+ 6,0	+ 1,6	+ 3,2	+ 2,7
24 Steinbüchel-Südwest	- 12,9	- 1,0	+ 3,9	+ 2,6	+ 5,2	+ 2,2
25 Steinbüchel-Nordwest						
26 Steinbüchel-Ost	- 12,1	- 0,4	+ 5,6	+ 0,2	+ 4,1	+ 2,8
27 Lützenkirchen-Ost	- 13,2	- 1,5	+ 5,9	+ 2,1	+ 3,4	+ 3,3
28 Lützenkirchen-West	- 13,9	- 0,4	+ 6,3	+ 2,4	+ 3,4	+ 2,3
23 Schlebusch-Mitte und -Ost						
29 Alkenrath/ Schlebusch-West	- 12,1	+ 0,8	+ 4,1	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,2
insgesamt	- 13,9	+ 0,1	+ 4,8	+ 2,5	+ 3,7	+ 2,8

Die Tabellen 31 und 32 zeigen, dass die SPD im Vergleich der Bundestagswahlen 2005 und 2009 in allen Kommunalwahlbezirken sowohl bei den Erststimmen als auch bei den Zweitstimmen deutliche Anteilsverluste hinnehmen musste; bei den Erststimmen fielen sie überwiegend, bei den Zweitstimmen ausnahmslos zweistellig aus. Die größten Einbußen der SPD waren in den Bezirken Wiesdorf-Nordwest und

-Nordost sowie in Schlebusch-Südwest zu beobachten; relativ moderat fielen die Anteilsverluste dagegen bei den Erststimmen in den Bezirken Waldsiedlung/Schlebusch-Südost und Bergisch Neukirchen und bei den Zweitstimmen darüber hinaus auch in Wiesdorf-Südwest aus.<sup>1)</sup>)

Für die CDU errechnen sich bei den Erststimmen für sechs und bei den Zweitstimmen für 13 Kommunalwahlbezirke Anteilzuwächse, darunter in beiden Fällen vor allem für Wiesdorf-Nordost und Schlebusch-Südwest. Relativ hohe Verluste musste sie bei den Erststimmen in den zusammengefassten Bezirken Steinbüchel-Südwest und -Nordwest und bei den Zweitstimmen in Bergisch Neukirchen hinnehmen.

Die FDP, die GRÜNEN und die LINKE konnten ihre Erst- und Zweitstimmenanteile jeweils in allen Kommunalwahlbezirken ausbauen. Der FDP gelang dies bei den Erststimmen vor allem in Wiesdorf-Südwest, in Bergisch Neukirchen, in Lützenkirchen-Ost und in Wiesdorf-Nordost und bei den Zweitstimmen in Küppersteg-Süd, in Lützenkirchen-West sowie in Schlebusch-Südwest und -Nordost. Die GRÜNEN verbuchten ihre deutlichsten Anteilzuwächse bei den Erststimmen in Opladen-Südost und -West sowie in Wiesdorf-Nordost und Schlebusch-Südwest und bei den Zweitstimmen in Küppersteg-Nord und in Opladen-Südost. Bei der LINKEN fällt der jeweils relativ deutliche Ausbau ihres Stimmenanteils in den Bezirken Wiesdorf-Nordwest und -Nordost, in Manfort, in Rheindorf-Mitte, in Quettingen-West und im zusammengefassten Bezirk Steinbüchel-Südwest und -Nordwest sowie darüber hinaus bei den Zweitstimmen in Wiesdorf-Südost auf.

## 8. Das Ergebnis der Bundestagswahl 2009 in Leverkusen im Bundes- und Landesvergleich

Bei der Bundestagswahl 2009 zeigten sich die Wahlberechtigten in Leverkusen etwas wahlwilliger als die Wahlberechtigten in Deutschland insgesamt; im Vergleich zum Land Nordrhein-Westfalen fiel die Wahlbeteiligung in Leverkusen hingegen geringfügig niedriger aus: Einerseits lag sie mit 71,1 % um 0,3 %-Punkte höher als im Bundesgebiet insgesamt, andererseits aber auch um 0,3 %-Punkte niedriger als in Nordrhein-Westfalen (71,4 %). Bundes- und Landesweit war die Wahlbeteiligung im Vergleich der beiden Bundestagswahlen 2005 und 2009 um 6,9 %-Punkte und in Leverkusen um 7,1 %-Punkte zurückgegangen.

Tabelle 33: Die relative Verteilung der gültigen Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2009 in Deutschland, in Nordrhein-Westfalen und in Leverkusen

Wahlvorschlag	gültige Zweitstimmen in %		
	Deutschland	Nordrhein-Westfalen	Leverkusen
SPD	23,0	28,5	27,4
CDU (CSU)	33,8	33,1	32,6
FDP	14,6	14,9	15,4
GRÜNE	10,7	10,1	10,4
LINKE	11,9	8,4	8,4
Sonstige	6,0	5,0	5,8
insgesamt	100,0	100,0	100,0

Das Ergebnis der Bundestagswahl 2009 in Leverkusen ähnelt im bundes- und landesweiten Vergleich am ehesten dem Ergebnis für Nordrhein-Westfalen. Die Zweitstimmenanteile unterscheiden sich diesbezüglich um maximal 1,1 %-Punkte, und zwar bei der SPD. Bei den übrigen Parteien machten die Unterschiede jeweils weniger als einen %-Punkt aus; der Anteil der LINKEN fiel sogar gleich hoch aus.

<sup>1)</sup> Beim Vergleich der Ergebnisse der Bundestagswahlen 2005 und 2009 auf der Ebene der Kommunalwahlbezirke ist - wie oben erwähnt (siehe S. 7) - zu beachten, dass die Bezirke 8 und 9, 24 und 25 sowie 23 und 29 zusammengefasst werden mussten und sich der Vergleich somit nicht auf 29, sondern nur auf 26 „Bezirke“ bezieht.

Etwas deutlichere Unterschiede sind zwischen dem Leverkusener und dem bundesweiten Wahlergebnis zu erkennen: Die SPD verbuchte in Leverkusen 4,4 %-Punkte mehr als in Deutschland insgesamt; die CDU(CSU) kam bundesweit auf 1,2 %-Punkte mehr als in Leverkusen. Die FDP erzielte in Leverkusen 0,8 %-Punkte mehr, die GRÜNEN kamen auf 0,3 %-Punkte weniger als in Deutschland insgesamt. Der Stimmenanteil der LINKEN fiel bundesweit um 3,5 %-Punkte höher aus als in Leverkusen.

Tabelle 34: Die Entwicklung der relativen Verteilung der gültigen Zweitstimmen im Vergleich der Bundestagswahlen 2005 und 2009 in Deutschland, in Nordrhein-Westfalen und in Leverkusen

Wahlvorschlag	gültige Zweitstimmen (Entwicklung in %-Punkten)		
	Deutschland	Nordrhein-Westfalen	Leverkusen
SPD	- 11,2	- 11,5	- 13,9
CDU (CSU)	- 1,4	- 1,3	+ 0,1
FDP	+ 4,8	+ 4,9	+ 4,8
GRÜNE	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,5
LINKE	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,7
Sonstige	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,8

Im Vergleich der Zweitstimmenergebnisse der Bundestagswahlen 2005 und 2009 musste die SPD in Leverkusen mit - 13,9 %-Punkten einen deutlich höheren Verlust hinnehmen als bundes- und landesweit. Dem leichten Anteilsgewinn der CDU in Leverkusen (+ 0,1 %-Punkte) standen Verluste in Höhe von - 1,4 %-Punkten in Deutschland und - 1,3 %-Punkten in Nordrhein-Westfalen gegenüber. Vor allem bei der FDP und den GRÜNEN, aber auch bei der LINKEN waren die Unterschiede in den jeweiligen Anteilsgewinnen relativ gering.

(Dr. Gert Nicolini)

## Anhang

### Die Parteien bei der Bundestagswahl 2009

- mit Landeslisten in Nordrhein-Westfalen und einem Kreiswahlvorschlag im Wahlkreis Leverkusen - Köln IV (102)

SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
FDP	Freie Demokratische Partei
GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
DIE LINKE	DIE LINKE
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
MLPD	Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands

- mit Landeslisten in Nordrhein-Westfalen, aber ohne einen Kreiswahlvorschlag im Wahlkreis Leverkusen - Köln IV (102)

Die Tierschutzpartei	Mensch Umwelt Tierschutz
FAMILIE	Familien-Partei Deutschlands
REP	DIE REPUBLIKANER
Volksabstimmung	Ab jetzt ... Bündnis für Deutschland, für Demokratie durch Volksabstimmung
PSG	Partei für Soziale Gerechtigkeit, Sektion der Vierten Internationale
ZENTRUM	Deutsche Zentrumspartei - Älteste Partei Deutschlands gegründet 1870
BüSo	Bürgerrechtsbewegung Solidarität
DVU	DEUTSCHE VOLKSUNION
ödp	Ökologisch-Demokratische Partei
PIRATEN	Piratenpartei Deutschlands
RRP	Rentnerinnen und Rentner Partei
RENTNER	Rentner-Partei-Deutschland

- ohne Landesliste in Nordrhein-Westfalen, aber mit einem Kreiswahlvorschlag im Wahlkreis Leverkusen - Köln IV (102)

Willi-Weise-Projekt	Einzelbewerber Jan Dieckmann
---------------------	------------------------------

### Die Kommunalwahlbezirke In Leverkusen

Das Stadtgebiet Leverkusen ist in folgende 29 Kommunalwahlbezirke<sup>1)</sup> eingeteilt :

1: Wiesdorf-Nordost	16: Küppersteg-Süd
2: Wiesdorf-Südwest	17: Bürrig
3: Wiesdorf-Nordost	18: Quettingen-Ost
4: Wiesdorf-Südost	19: Quettingen-West
5: Manfort	20: Waldsiedlung/Schlebusch-Südost
6: Rheindorf-Süd	21: Schlebusch-Südwest
7: Rheindorf-Mitte	22: Schlebusch-Nordost
8: Rheindorf-Nord/Hitdorf-Ost	23: Schlebusch-Mitte und -Ost
9: Hitdorf-Mitte und -West	24: Steinbüchel-Südwest
10: Opladen-Nord	25: Steinbüchel-Nordwest
11: Opladen-West	26: Steinbüchel-Ost
12: Opladen-Mitte	27: Lützenkirchen-Ost
13: Opladen-Südost	28: Lützenkirchen-West
14: Bergisch Neukirchen	29: Alkenrath/Schlebusch-West
15: Küppersteg-Nord	

<sup>1)</sup> Siehe auch die Übersichtskarte mit den Grenzen der Kommunalwahlbezirke.

**Tabelle**

Die Ergebnisse der Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen in  
Leverkusen 1975 bis 2009

Wahl	Wahl- beteiligung in %	gültige Stimmen in %					
		insg.	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	Sonst.
LW 1975	85,8	100,0	46,8	43,7	8,6	-	0,9
KW 1975	84,8	100,0	47,3	43,4	8,5	-	0,8
BW 1976	90,6	100,0	48,4	40,7	10,1	-	0,7
EW 1979	65,6	100,0	45,5	43,2	7,2	3,4	0,6
KW 1979	67,8	100,0	44,7	44,0	5,9	5,0	0,4
LW 1980	79,3	100,0	50,7	39,7	5,7	3,7	0,2
BW 1980	88,9	100,0	48,7	37,2	12,3	1,5	0,4
BW 1983	89,9	100,0	45,4	42,5	6,5	5,2	0,4
EW 1984	58,1	100,0	42,8	40,8	4,8	8,5	3,2
KW 1984	64,5	100,0	44,0	40,5	4,3	10,0	1,2
LW 1985	74,7	100,0	54,4	33,6	6,9	4,5	0,6
BW 1987	85,3	100,0	43,3	39,2	9,6	6,9	1,0
EW 1989	63,3	100,0	42,7	34,2	6,9	7,5	8,8
KW 1989	65,3	100,0	41,4	37,2	7,2	7,9	6,4
LW 1990	70,8	100,0	49,3	35,4	6,8	5,5	3,0
BW 1990	79,5	100,0	41,2	39,2	12,2	4,0	3,3
EW 1994	60,5	100,0	39,6	35,0	5,3	12,1	7,9
BW 1994	81,2	100,0	42,4	37,3	8,1	7,7	4,4
KW 1994	80,9	100,0	37,4	37,1	3,9	10,0	11,5
LW 1995	62,9	100,0	46,2	36,7	4,8	10,2	2,1
BW 1998	83,4	100,0	47,6	33,3	6,7	7,4	5,0
EW 1999	43,8	100,0	37,3	46,3	4,3	7,2	4,9
KW 1999	50,8	100,0	30,0	46,3	3,6	6,7	13,4
LW 2000	54,6	100,0	44,8	35,9	9,4	6,5	3,4
BW 2002	79,7	100,0	44,7	33,2	9,8	8,9	3,4
EW 2004	36,6	100,0	26,6	42,8	7,9	12,8	10,0
KW 2004	49,1	100,0	26,7	36,8	5,5	9,4	21,6
LW 2005	60,5	100,0	38,8	43,3	6,6	6,2	5,2
BW 2005	78,2	100,0	41,3	32,5	10,6	7,9	7,7
EW 2009	39,9	100,0	25,4	36,9	13,2	12,7	11,8
KW 2009	48,0	100,0	24,6	32,7	7,6	10,1	25,0
BW 2009	71,1	100,0	27,4	32,6	15,4	10,4	14,2

BW = Bundestagswahl (Zweitstimmen)  
EW = Europawahl  
KW = Kommunalwahlen (Wahl des Rates)  
LW = Landtagswahl

Tabelle 1: Das Ergebnis der Bundestagswahl 2009 in den repräsentativen Wahlbezirken der Stadt Leverkusen und in Leverkusen insgesamt	8
Tabelle 2: Die Wahlvorschläge (nominierende Parteien) für die Direktkandidaten im Wahlkreis Leverkusen - Rheinisch-Bergischer Kreis II (68) bei den Bundestagswahlen 1994 und 1998 und im Wahlkreis Leverkusen - Köln IV (102) bei den Bundestagswahlen 2002 bis 2009	9
Tabelle 3: Die Landeslisten-Wahlvorschläge bei den Bundestagswahlen 1994 bis 2009 in Nordrhein-Westfalen	10
Tabelle 4: Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung bei den Bundestagswahlen 1994 bis 2009 im Wahlkreis Leverkusen - Köln IV (102)	11
Tabelle 5: Das Ergebnis der Bundestagswahl 2009 im Wahlkreis Leverkusen - Köln IV (102) - Erststimmen	12
Tabelle 6: Die relative Verteilung der gültigen Erststimmen auf die Wahlvorschläge bei den Bundestagswahlen 1994 bis 2009 im Wahlkreis Leverkusen - Köln IV (102)	13
Tabelle 7: Die relative Verteilung der gültigen Erststimmen auf die Wahlvorschläge bei der Bundestagswahl 2009 in Leverkusen und in Köln-Mülheim	13
Tabelle 8: Das Ergebnis der Bundestagswahlen 2005 und 2009 im Wahlkreis Leverkusen - Köln IV (102) - Zweitstimmen	14
Tabelle 9: Die relative Verteilung der gültigen Zweitstimmen auf die Wahlvorschläge bei den Bundestagswahlen 1994 bis 2009 im Wahlkreis Leverkusen - Köln IV (102)	14
Tabelle 10: Die relative Verteilung der gültigen Zweitstimmen auf die Wahlvorschläge bei der Bundestagswahl 2009 in Leverkusen und in Köln-Mülheim	15
Tabelle 11: Die Wahlberechtigten bei den Bundestagswahlen 1976 bis 2009 in Leverkusen	16
Tabelle 12: Die Wahlbeteiligung bei den Bundestagswahlen 1976 bis 2009 in Leverkusen	16
Tabelle 13: Das Ergebnis der Bundestagswahl 2009 in Leverkusen - Erststimme	17
Tabelle 14: Die relative Verteilung der gültigen Erststimmen auf die Wahlvorschläge bei den Bundestagswahlen 1976 bis 2009 in Leverkusen	18
Tabelle 15: Die absolute Verteilung der gültigen Zweitstimmen auf die Wahlvorschläge bei den Bundestagswahlen 1976 bis 2009 in Leverkusen	20
Tabelle 16: Die relative Verteilung der gültigen Zweitstimmen auf die Wahlvorschläge bei den Bundestagswahlen 1976 bis 2009 in Leverkusen	22
Tabelle 17: Die Wahlentscheidung der Wahlberechtigten bei den Bundestagswahlen 1976 bis 2009 in Leverkusen	23
Tabelle 18: Die Verteilung der gültigen Zweitstimmen auf die Wahlvorschläge bei der Bundestagswahl 2009 in Leverkusen in der Unterscheidung zwischen den Urnen- und der Briefwahl	25

	Seite
Tabelle 19: Die Verteilung der gültigen Erst- und Zweitstimmen auf die Wahlvorschläge bei der Bundestagswahl 2009 in Leverkusen im Vergleich	26
Tabelle 20: Die Erststimmenvergabe in % der Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2009 in Leverkusen	27
Tabelle 21: Die Zweitstimmenvergabe in % der Erststimmen bei der Bundestagswahl 2009 in Leverkusen	28
Tabelle 22: Die Erst- und Zweitstimmenvergabe in % der Wähler insgesamt bei der Bundestagswahl 2009 in Leverkusen	28
Tabelle 23: Die Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2009 in Leverkusen nach Geschlecht und Alter	29
Tabelle 24: Die Erststimmenanteile der Wahlvorschläge bei der Bundestagswahl 2009 in Leverkusen nach Geschlecht und Alter	30
Tabelle 25: Die Zweitstimmenanteile der Wahlvorschläge bei der Bundestagswahl 2009 in Leverkusen nach Geschlecht und Alter	31
Tabelle 26: Die Zusammensetzung der Wählerschaft der Parteien bei der Bundestagswahl 2009 in Leverkusen nach Geschlecht und Alter	32
Tabelle 27: Die Wahlberechtigten bei den Bundestagswahlen 2005 und 2009 in den Kommunalwahlbezirken der Stadt Leverkusen	33
Tabelle 28: Die Wahlbeteiligung bei den Bundestagswahlen 2005 und 2009 in den Kommunalwahlbezirken der Stadt Leverkusen	34
Tabelle 29: Die relative Verteilung der gültigen Erststimmen bei der Bundestagswahl 2009 in den Kommunalwahlbezirken der Stadt Leverkusen	36
Tabelle 30: Die relative Verteilung der gültigen Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2009 in den Kommunalwahlbezirken der Stadt Leverkusen	37
Tabelle 31: Die Entwicklung der relativen Verteilung der gültigen Erststimmen im Vergleich der Bundestagswahlen 2005 und 2009 in den Kommunalwahlbezirken der Stadt Leverkusen	38
Tabelle 32: Die Entwicklung der relativen Verteilung der gültigen Zweitstimmen im Vergleich der Bundestagswahlen 2005 und 2009 in den Kommunalwahlbezirken der Stadt Leverkusen	39
Tabelle 33: Die relative Verteilung der gültigen Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2009 in Deutschland, in Nordrhein-Westfalen und in Leverkusen	40
Tabelle 34: Die Entwicklung der relativen Verteilung der gültigen Zweitstimmen im Vergleich der Bundestagswahlen 2005 und 2009 in Deutschland, in Nordrhein-Westfalen und in Leverkusen	41

**Literatur:****Gisart, B.:**

Grundlagen und Daten der Wahl zum 17. Deutschen Bundestag am 27. September 2009, in: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Wirtschaft und Statistik, Heft 8/2009, Wiesbaden 2009, S. 743ff.

**Dahnke, E. u. a.:**

Leitfaden für die Vorbereitung und Durchführung der Bundestagswahl - Wahl zum 17. Deutschen Bundestag am 27. September 2009, Stuttgart 2009

**Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (Hrsg.)**

Bundestagswahl 2009, Heft 1: Ergebnisse früherer Wahlen in Nordrhein-Westfalen, Heft 2: Vorläufige Ergebnisse in Nordrhein-Westfalen und Heft 3: Endgültige Ergebnisse in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2009 (Die Hefte 4 und 5 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.)

**Nicolini, G.:**

Das Ergebnis der Bundestagswahl 2005 in Leverkusen, in: Stadt Leverkusen - Der Oberbürgermeister - Statistikstelle (Hrsg.): Berichte zur Stadtforschung, Heft 63, Leverkusen 2006

**Nicolini, G.:**

Das Ergebnis der Europawahl 2009 in Leverkusen, in: Stadt Leverkusen - Der Oberbürgermeister - Statistikstelle (Hrsg.): Berichte zur Stadtforschung, Heft 73, Leverkusen 2009

**Stadt Leverkusen - Der Oberbürgermeister - Statistikstelle (Hrsg.):**

Leverkusen in Zahlen - Jahrbücher

**Statistisches Bundesamt (Hrsg.):**

Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland, Ausgabe 2008, Wiesbaden 2008

**Internetrecherche:**

[www.bundeswahlleiter.de](http://www.bundeswahlleiter.de)